

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

71 (25.3.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-530924)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,60 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgeb.

— Mit —
Sonnlagsbeilage.

Inserate werden die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum für die Inserenten in Nürnberg-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pfg. für sonstige auswärtige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale in Heppens: Aluenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Freitag den 25. März 1910.

Nr. 71.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal für das Norddeutsche Volksblatt.

Norddeutsche Volksblatt.

In einer Zeit, wie der jetzigen, wo der Kampf tobt gegen die reaktionären Mächte, wo die freisinnlich-gesinnnten Kreise sich sammeln und die organisierte Arbeiterklasse kampfbereit steht, um mit Juttern und Pfaffen in des Wortes vollster Bedeutung den Kampf aufzunehmen, in einer Zeit, in welcher wir am Vorabend gewaltiger wirtschaftlicher Kämpfe stehen, ist die Bedeutung der Presse noch größer als sonst.

Besonders ist es die Arbeiterpresse, die sozialdemokratische Presse, die führend, anfeuernd und aufführend in diesem Kampfe Stellung nimmt. Ihr Einfluß auf den Lauf der Dinge ist um so größer, als die Leser, die hinter ihr stehen, zahlreich sind.

Es ist darum auch mehr denn je Aufgabe der Freunde der sozialdemokratischen Presse, in diesem Falle des „Norddeutschen Volksblattes“, für neue Leser, für neue Abonnenten zu sorgen. Neue Leser, neue Abonnenten werden auch Mitarbeiter werden, wenn sie nicht bloß zur Orientierung ein sozialdemokratisches Blatt halten.

Die bewegte politische Zeit, der wir im Reiche wie in dem größten Bundesstaate Preußen entgegen gehen, stellt an die Presse und ihre Leitung hohe Anforderungen. Wir glauben in Anspruch nehmen zu können, soweit es uns möglich war in der jüngst verflorenen bewegten Zeit, den Anforderungen entsprochen und unsere Aufgabe erfüllt zu haben.

Wir waren bestrebt, dem Interesse, das die Verhandlungen des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses in der jüngst verflorenen Zeit beanspruchten, gerecht zu werden und haben die parlamentarische Berichterstattung wesentlich verbessert. Dasselbe gilt auch vom Nachrichtendienst.

Darunter soll weder die schnell und gut orientierende politische Rundschau, noch die Kritik und die Aufklärung durch Leitartikel zu kurz kommen.

Wir werden tun, was wir können, um den Anforderungen der gekennzeichneten Zeit zu entsprechen und berechtigten Ansprüchen Rechnung zu tragen.

Freunde und Genossen! In dieser politisch aufgeregten Zeit gehört in jede Arbeiterfamilie die Arbeiterpresse; denn diese allein vertritt nachdrücklichst ihre Interessen und orientiert die Arbeiter eingehend über ihre eigenen Angelegenheiten. Darum muß es auch jetzt wieder vor Beginn eines neuen Quartals heiligste Pflicht eines jeden Arbeiters in Stadt und Land, besonders jedes Genossen und jeder Genossin sein, für die weiteste Verbreitung der Arbeiterpresse Sorge zu tragen.

Neue gewaltige wirtschaftliche Kämpfe sind in Sicht! Da gilt es, die gesamte Arbeiterschaft aufzuklären und zu vereinigen; da gilt es, die Waffe der Arbeiterschaft, die Arbeiterpresse, zu kräftigen!

Darum, ihr Arbeiter in Stadt und Land: Tretet sofort in eine umfassende Agitation für die Arbeiterpresse, für das

Norddeutsche Volksblatt.

Politische Rundschau.

Bant, 24. März.

Ein geschlagener Wölfe.

Der preussische Minister des Innern Herr von Moltke hat von der Presse des schwarzen Blocks den Abblehchen erhalten. Herr v. Moltke soll sich nationalliberaler Umtriebe schuldig gemacht haben, und darum wird ihm in der Adm. Volkszeitung angeklagt, daß er amtsüchtig sei und sich nach einem Oberpräsidium zurückziehen müsse. Als der Hauptschuldige aber wird der Unterstaatssekretär Holz bezeichnet, der — man erspreche nicht — in ungenügender Weise die Geschäfte der nationalliberalen Partei vertreten soll und durch dessen dämonischen Einfluß sich Herr v. Moltke

zu Schritten hinreißen ließ, die er heute vielleicht lieber umgekehrt wissen möchte, um so mehr als er der Gefahr vielleicht nicht ganz entgangen ist, sich mit den Ablichten und der Politik des Ministerpräsidenten in Widerspruch greift zu haben.

Die Deutsche Tageszeitung beiließ sich, dieses kirchliche Todesurteil zu bekräftigen und mit dem Verhalten des Ministers im Falle Schilling sowie in der Affaire des Germanicus-Buchs näher zu begründen. Sie verschärft aber das Urteil noch durch die Gewährung einer kleinen Galgenleiste:

Wir glauben nicht, daß Herr v. Moltke binnen kurzem (auch im Original gesperrt gedruckt, Red.) aus seinem Amte scheiden wird. Wir würden das auch bis zu einem gewissen Grade bedauern, da seine Amtsführung, abgesehen von den bereits erwähnten Fällen, zu grundsätzlichen und wesentlichen Umständen keinen Anlaß gab.

Es ist nicht leicht über einen Minister in verächtlicherem Tone zu sprechen, als es hier geschieht. Herr v. Moltke ist es übrigens längst gewöhnt, von der schwarzen Mehrheit wie ein Schulbube behandelt zu werden und er hat sich in die ihm zugehörige Rolle mit einer Geduld gefügt, die beinahe rührend wirkt. Vier einmal mitangesehen hat, wie dieser Herr Minister im Landtag auftritt und wie er von den regierenden Herrschaften behandelt wird, der glaubt an die preussische Staatsautorität sein Verbot nicht mehr.

Herrn v. Moltke hat aber alles nichts geholfen. Ist erzt der Wahlreformierung unter Dach und Fach, dann reihen die Katalen die Tüze auf, und der arme Minister muß fliegen!

Herr v. Oldenburg und Friedrich der Große.

Man schreibt dem Berliner Tageblatte:

Als eine böse „Geschmacksverletzung und Enigeltung“ erscheint es nicht nur vom politischen, sondern ebenso sehr vom geschichtlichen Standpunkt aus, wenn der Abgeordnete v. Oldenburg unter Wegnahme auf Vordänge im siebenjährigen Kriege sich außerpreussische Unterthünen der Wahlrechtsbewegung verbat und im Reichstag an den „Akkord Friedrichs des Großen“ erinnerte. Der Janushauer Bündlerführer vertrat herbei den erhabenen Standpunkt der „Triarier Sr. Majestät“, der Vertreter des besetzten adeligen Grundbesitzes, die, wenn es „hart auf hart geht“, angeblich sich jederzeit um den Thron der Hohenzollern gekümmert haben, „bereit, den letzten Blutstropfen für sie zu vergießen“.

Man kann nun nicht behaupten, daß als Beweisstück für solche dramatisierenden Geschichtstendenzen der Standesgenossen des Junkers von Janushau die Zeit des siebenjährigen Kriege besonders geschickt gewählt war. Aus jedem Gesichtswort ist zu entnehmen, daß Friedrich der Große nach dem siebenjährigen Kriege die Provinz Preußen, die seinem Königreich den Namen gab, nicht mehr betreten hat. Was war die Ursache seiner Ungeand und Abneigung gegen den Adel Preußens, die selbst in seinem politischen Testament Ausdruck fand? Im Januar 1758 drang ein eben nicht sehr starker russischer Heerhaufen in die Provinz Preußen ein. Nach den pompholsten und praherischen Versicherungen der erbangelesenen „Triarier“ war zu erwarten, daß in einer glänzenden Reihe heroischer Taten sobald die Vernichtung der russischen Eindringlinge bis auf den letzten Mann erfolgen würde! Zur tiefen Beschämung Friedrichs des Großen zogen es aber die preussischen Stände vor, alsbald glänzende Beweise ihrer realpolitischen — Vorsicht zu geben. Ohne jeden Versuch eines Widerstandes, nach prompter Auflösung der Rügen, huldigten die preussischen Stände feierlichst der Zarin aller Russen, Elisabeth, schwuren ihr und vorzüglich zugleich ihrem Thronfolger, dem Großfürsten Peter, ewige Treue, indem sie ihrem bisherigen Könige Friedrich und seinem Hause ebenso feierlich abtraten. Die Huldigung der Zarin, als der neuen Königin in Preußen geschah in Königsberg am 24. Januar 1758 — dem Geburtstage des angestammten Hohenzollernkönigs, indem man so dem Ate würdevollen Abfalls noch eine besonders hoshafte Spitze gab. Die preussischen Stände ließen Landesmünzen mit dem Bilde der Zarin — bekanntlich der Todfeindin Friedrichs des Großen — schlagen, wie man sich überhaupt in feigen und unwürdigen Schmeicheleien geradezu überbot.

Während Friedrich der Große nach seiner schweren Niederlage bei Kunersdorf gegen die Truppen der neuen „Königin in Preußen“ ernstlich den Selbstmord erwog, tangte und trank der Adel Preußens, der sich vorzüglich seine „Gerechtfamen“ hatte verdingen lassen, bei den Geburtstagsfesten der Zarin und der verschiedenen Großfürsten. Es ist begreiflich,

daß Friedrich der Große selber über die „Aufopferungsfähigkeit“ der engeren Provinzgenossen des Abgeordneten von Oldenburg mit gebührender Skepsis urteilte.

So sehen die ostelbischen Agrarier, die angeblischen Erben von Thron und Altar, die Wüter der Nation und die Verächter des um Erweiterung ihrer politischen Rechte kämpfenden Volkes aus!

Deutsches Reich.

Charakterlosigkeit der neuen Fortschrittlichen Volkspartei.

Die Aöner Zeitung vom 23. März erzählt das folgende nette Stücken von der Fortschrittlichen Volkspartei:

Die Einigung der beiden liberalen Gruppen, der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung in Lübeck stieß auf Schwierigkeiten, weil man die Frage des gemeinsamen Vorkommens nicht zu lösen vermochte. Jede Gruppe wollte den Vorkommens haben, dann aber ist man darauf gekommen, einem beiden Parteien fernstehenden Mann das Amt des gemeinsamen Vorkommens anzubieten, und zwar dem früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Göry. Dieser Dr. Göry hat indessen leinertig für die Venderung des Wahlrechts geteilt getimmt, daß die Wähler in zwei Klassen geteilt und somit der Sozialdemokratie nur eine bestimmte Zahl von Sitzen in der Bürgerchaft eingeräumt wurde. Da diese Handlung gegen das Parteiprogramm verstoß, trat man Bedenken, Dr. Göry ohne weiteres zum Vorkommens zu wählen, man wandte sich mit einer Anfrage an die Parteileitung in Berlin, gab dabei aber auch zu erkennen, daß in Lübeck eine Venderung des Wahlrechts notwendig war, wollte man nicht die ganze geschichtliche Tätigkeit den Sozialdemokraten überantworten. Die Parteileitung hat daraufhin zu erkennen gegeben, daß die Forderung des Parteiprogramms hinsichtlich des allgemeinen, gleichen, direkten und gehehmen Wahlrechts der besondern Verhältnisse halber auf die Hamalsfälle keine Anwendung finden soll. Der Wahlrechtsverächter Dr. Göry wird nun Vorkommens dieser „fortschrittlichen“ Volksparteiler werden.

Die erste Lesung der Reichsversicherungsordnung soll in der ersten Woche nach den Osterferien beginnen. Es wird beabsichtigt, die Verhandlungen im Plenum des Reichstags so zu gestalten, daß noch vor der Verlegung die Kommission ihre Arbeiten aufnehmen kann. Ob die Kommission auch während der Verlegung des Reichstags tätig sein wird, ist noch nicht entschieden. Ueber die Frage, inwiefern die Weiterzahlung der Diäten, soll mit der Regierung verhandelt werden. Der Regierung soll vorgeschlagen werden, jedem der 28 Abgeordneten pro Tag 15 M. Diäten zu zahlen, das macht pro Tag die Summe von 420 M. Unter diesen Umständen wären Abgeordnete bereit, einige Wochen nach Pflanzten und einige Wochen vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags an dem Entwurf zu arbeiten. Dem Reiche würde diese Kommissionstätigkeit rund 25 000 M. Sonderdiäten kosten. Das ganze Werk soll bis spätestens Ende April 1911 unter Dach gebracht sein.

Hilfskassenfest. Dem Reichstag wird noch in diesem Session-Abchnitt das Hilfskassenfest zugehen. Schon vor längerer Zeit ist dem Reichstag ein solches Fest unterbreitet worden, das aber durch den Schluß der Session unerledigt blieb. Die Regierung will mit diesem Fest die Schwindelfassen treffen. Die damalige Vorlage war aber so, daß sie den Schwindelfassen kaum ein Haar gekrümmt hätte, wohl aber wären die freien Hilfskassen schwer betroffen worden. Man wird also erst abwarten müssen, ob die neue Vorlage den angegebenen Zweck, die Schwindelfassen zu befeitigen, auch in der Tat zu erfüllen geeignet ist.

Krisis im nationalliberalen Parteivorstand. Die Kreuzzeitung behauptet, daß innerhalb des Vorstandes der nationalliberalen Partei eine Krisis ausgebrochen ist, deren Spitze sich gegen den Abg. Ballermann richtet. Jedenfalls ist es auffällig, daß der Abg. Ballermann die letzten Tage an den Verhandlungen des Reichstages nicht mehr teilnahm, sondern sich vom Präsidenten für einige Tage Urlaub erbat. Die Nationalliberale Korrespondenz behauptet allerdings, es handele sich bloß um einen abernen Colloquium, aber es hat doch den Anschein, als ob dieses Dementi auf etwas schwachen Füßen lehne. Für den aufmerksamen Beobachter kann es keinem Zweifel unterliegen, daß in der nationalliberalen Reichstagsfraktion Mißbilligkeiten bestehen. Ueber den engeren Verkehr beobachtet, in dem der Abg. Graf Oriolo, trogdem er der Fraktion nicht mehr angehört, mit einigen Mitgliedern der nationalliberalen Reichstagsfraktion steht, der muß allerdings in den Behauptungen der Kreuzzeitung nicht bloß leeres Gerede erblicken.



Marktstrasse 30. **Gebr. Fränkel** Verl. Gökerstr. 16
Ecke Ulmenstrasse.
Größtes Spezial-Geschäft am Platze für Haus- und Küchenbedarfsartikel.

Unsere Spezialität:

Komplette Aussteuern
für Haus und Küche
in allen Preislagen.

- Waschbretter . . . von 48 Pf. an
- Waschseifen . . . von 19 Pf. an
- Waschflammern, beste Qual.,
100 Stck 45 Pf.
- Perz. Waschwannen 2.65, 2.95, 3.45
- Zinkimer Stck 78 Pf. und 88 Pf.
- Waschfessel . . . M. 2.45 und 2.85
- Plättbretter . . . von M. 1.68 an
- Plättseifen . . . M. 2.45 und 2.85

Waschservice

in hervorragender Auswahl,
die schönsten Muster
am Lager
von M. 1.45 bis 18.00

- Gardinenstangen mit schöner Leiste und
Eiseneden . . . von 45 Pf. an
- Kompl. Portierenstangen mit Ringen
und Halter . . . von 2.45 an
- Gardinen-Zugstangen in bester Aus-
führung . . . von 45 Pf. an
- Garderobenleisten in allen Größen von 24 Pf. an
- Küchenhandtuchhalter in verschiedenen
Formen . . . von 48 Pf. an
- Handtuchhalter für die Kammer . von 39 Pf. an

Kaffeeservice

für 6 u. 12 Personen, für jeden
Geschmack passende Muster
— am Lager —
von M. 2.50 bis 18.00.

**Komplette
Zonen-Garnituren**

in denkbar größter Auswahl
in Steingut und Porzellan, nur in
den modernsten Formen u. Mustern,
— 22teilig —
von M. 5.85 an.

Tafelservice

für 6 u. 12 Personen, nur
in den neuesten Formen und
Mustern, Ia. Ware
von M. 6.85 bis 68.00

Große Wandspiegel
von 2.45 bis 18.00

Panelborten
von 0.95 bis 10.50

Bauernische
von 2.75 bis 12.00

Zelensäulen, schwarz und braun
von 2.95 bis 6.00

Elegante Vürsten- und
Blumenständer 3.45 bis 10.50

Ehteller, gute Ware . . . Stck 8 Pf.

Butterbrot-Zeller . . . Stck 6 Pf.

Zeh Schüsseln, Gestalt . . . 98 Pf.

Tassen, echt Porzellan

in ca. 30 verschiedenen Sorten, mit
Untertasse, von 10 Pf. an.

Kleinfleisch

1 Pfund 36 Pfennig.
J. H. Cassens in Schaar
und Bant, Peterstraße 42.

Haarflechten

in allen Preislagen
Unterlagen, ** Toupets,
Perrücken, sowie die so
beliebten Haarketten,
Broschen, Ringe usw.
— fertigt an —

Elise Morisse

Bant, Wilhelmsh. Str. 2, II
Eingang neben S. Janovers Geschäftshaus

Merbeste

Molkereibutter

aus der Molkerei Jever
— Pfund 1.52 Mark —
** empfiehlt **

Johs. Arndt,

Bant und Marienfel.

Empfehle:

fettes Kalbfleisch

von 80 Pf. an.
Knochenhinken,
Lambsch . . . 1.10 M.
Hochwurst . . . 1.10 M.
andere Fleisch- und Wurstwaren
— billigst. —

J. Schienel

Alte Straße 3.

: Naphthalin :

1 Pfund 25 Pf.

J. H. Cassens,

Bant, Peterstraße 42 u. Schaar.

... Die Wahl ...

welches die einzig richtige Einkaufsquelle
für Möbel u. Garderoben ist, kann nicht
schwer fallen, denn es ist längst kein

geheim

—nis mehr, dass Sie am vorteilhaftesten
in meinem Kredit-Geschäft kaufen.

In grosser Auswahl empfehle zu den kulantesten Bedingungen

Möbel - Einrichtungen

mit 10 Mark Anzahl. mit 35 Mark Anzahl. mit 60 Mark Anzahl.

- | | | |
|----------------|----------------------|------------------------|
| 1 Bettstelle | 2 Bettstellen | 1 Plüschsofa mit Umbau |
| 1 Kleiderspind | 2 Matratzen | 1 Salonisch |
| 1 Spiegelspind | 1 Kleiderspind | 1 Küche |
| 1 Spiegel | 1 Vertikow, 4 Stühle | 1 Vertikow |
| 4 Stühle und | 1 Trumeaux | 1 Trumeaux |
| 1 kompl. Küche | 1 Sofatisch | 1 Waschtilette |
| | 1 kompl. Küche | 6 Stühle |
| | | Teppiche |

**In besonderen Etagen: Moderne
Paletots u. Anzüge**

- 1 Paletot oder 1 Anzug 20 M. Anz. 5 M.
- 1 Paletot oder 1 Anzug 26 M. Anz. 6 M.
- 1 Paletot oder 1 Anzug 36 M. Anz. 8 M.

Damen-Garderoben.

Nur Neuheiten in grosser Auswahl.

Sonnabends bis 9 Uhr abends geöffnet.

Franz Brück

39 Marktstrasse 39.

Maifeier-Kommission

Donnerstag den 31. d. M.,
abends 8 Uhr:

Sigung bei Halweland.

Gemeins. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.

Die Rassenbeiträge der 4. Zahlungs-
periode 1910 sind bis spätestens
4. April ex. in unserm Rassenlokal,
Roonstraße 89, zu entrichten.
Erhebung in Bant am Mittwoch
den 30. März.

Der Vorstand.

**Leser- und Diskutierklub
der Frauen.**

Die Versammlung fällt aus.
Der Vorstand.

Freie

Turnerschaft

Rüstringen.



Donnerstag den 24. März;
abends 8 1/2 Uhr:

**Mitglieder - Versammlung
im Colosseum.**

- Tages-Ordnung: —
- 1. Erhebung und Aufnahme.
- 2. Bericht vom Bezirksratstag.
- 3. Bericht von der Geschäftsstelle.
- 4. Beschlüsse.

Die Mitglieder werden ersucht,
pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Bürgerverein Neuende.

Sonnabend den 26. März,
abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Neuf, Neuenroden

Der Vorstand.

Unterstütz.-Verein Schortens

Sonntag den 27. März,
abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Jöh.

Wegen wichtiger Tagesordnung
(Raffineriewahl) zahlreiches Erscheinen
erforderlich.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

für den
Amtsbezirk Butjadingen.

Vom 29. März bis 1. April:

Hebung der Beiträge

Wessels, Rechnungsführer.

Eidenburg.

Unentgeltliche Auskunft
in Sachen der sozialen Versicherungs-
gesetzl. Gewerbeberecht. u.

Karl Heitmann, Elekstr. 8b.

Unentgeltliche Stellenvermittlung

für weibliche Dienstboten
steht bei Frau Gastwirt **Schubert**
Bant, Peterstraße.



Todes-Anzeige.

Am 22. d. M. verschied nach
langjährigem Leiden mein-
lieber Mann

H. A. Steinhoff

im 61. Lebensjahre. Um stille
Teilnahme bitte

Frau J. Steinhoff, Neuende.

Ein neues Lohnsystem?

Die Leipziger Volkszeitung schreibt:

Die Teuerung, mit der die österreichische Arbeiterklasse in einem noch höheren Grade als die Deutschlands zu kämpfen hat, regie den Genossen Adolf Braun, jetzt Redakteur der Wiener Arbeiterzeitung, zu einem Gedanken über eine neue Kampfweise der Gewerkschaften an, den er in einem Artikel: Lebensmittelteuerung und Gewerkschaftsbewegung im "Kampf", dem theoretischen Organ der österreichischen Sozialdemokratie, vertritt. Der Vorkämpfer Brauns und die Antwort, die ihm von dem Genossen Julius Deutsch, dem Verfasser der Geschichte der österreichischen Gewerkschaftsbewegung, zuteil wird, verdienen Beachtung und Diskussion, obwohl sie keinesfalls die Frage gänzlich auflösen.

Die Gedankengänge Brauns sind kurz zusammengefaßt folgende: Der Kapitalismus hat den Naturallohn abgeschafft, weil er jedes patriarchalische Verhältnis zwischen dem Arbeiter und Unternehmer abbrechen mußte, um desto rücksichtsloser den Arbeiter niederwerfen zu können. Die Arbeiter ihrerseits bekämpften den Naturallohn — und noch heute betrahten die Gewerkschaften es als ihre Aufgabe, gegen den Lohn- und Logiswahn zu kämpfen — weil sie in ihm ein Mittel der Wahrung der Arbeiterklasse, einen Kernpunkt ihres Emanzipationskampfes sahen. An die Stelle des Naturallohnes trat der Geldlohn, der, auch gleichbleibend, mit dem Schwanken der Preise der Lebensmittel ganz verschiedene Mengen der zum Leben nötigen Gegenstände dem Arbeiter gibt, und so zur Quelle spezieller Unbill wird. Da es unmöglich ist, jetzt zum Naturallohn zurückzukehren und mit dem Wachstum der Teuerung auch die durch die Form des Lohnes verursachte Not der Arbeiterklasse zu mildern, so müssen die Gewerkschaften tradieren, neben dem Kampf, den die Sozialdemokratie gegen die Teuerung führt, auch für ihren Teil einen Kampf zu beginnen, der die Folgen der Teuerung zu mildern geeignet wäre. Das kann nach Braun geschehen durch die von den Gewerkschaften den Unternehmern abgerungene Reform des Geldlohnsystems. Auf Grund von statistischen Untersuchungen über den Haushalt der Arbeiterklasse müßte festgestellt werden, welcher Teil der Ausgaben der Arbeiter unverändert bleibt, und welcher durch die Preisveränderungen der Lebensmittel einen Wandel in kurzen Zeitabschnitten unterliegt. Dieser zweite Teil müßte der Untersuchung einer von den Unternehmern und den Gewerkschaften geschaffenen Lohnkommission jedes Vierteljahr unterworfen und die Steigen in ihrem zweiten, wandelbaren Teil je nach dem Steigen oder Fallen der Preise festgestellt oder gelindert werden. Dies ließe sich erreichen, obgleich die Kapitalisten dieser Regelung, weil sie allen ändern, Widerstand leisten würden, weil sie ein neues Moment der Unruhe in ihre Preisfaktulationen bringe. Wie sie aber sich an die Störungen der Teuerung und der Kartelle, die ihnen immer wieder die Preise der Rohstoffe und Halbfabrikate ändern, gewöhnen, so müßten sie schließlich auch den Widerstand gegen diese "Störung" einstellen, wenn hinter ihr das Trängen der Gewerkschaften lände. Der Kampf um die Eindämmung der vorüberenden

Wirkung der Teuerung, den er durch diesen Plan den Gewerkschaften zuweist — behauptet Braun — würde keineswegs ihre Angelfasskraft schwächen, wie es die Tarifverträge auch nicht getan hätten, obwohl man diese Einwirkung von ihrer Existenz erwarten zu müssen glaubte. Soweit Braun, wobei wir seine ersten Ausführungen schon durch die Antwort auf die Erweiterung von Deusch ergänzen. Deusch begründet in der letzten Nummer des Kampfes die Ausführungen Brauns als in großem Maßstab undurchführbar und schädlich. Wir geben nur die seiner Behauptungen wieder, die Braun nicht als Widerspruch seines Standpunktes hingenommen hat. Was die Undurchführbarkeit der Braunschen Vorschläge in großem Maßstab betrifft, so weist Deusch darauf hin — und er belegt seine Behauptungen mit statistischen Daten — daß die Preise der notwendigen Nahrungsmittel stets und oft in entgegengesetzten Richtungen schwanken, daß also eine Feststellung, inwiefern derselbe Geldlohn einem anderen Naturallohn entspricht, sehr schwierig wäre; sie würde ein stetes Zagen der Lohnkommissionen erfordern, was die Durchführbarkeit des Braunschen Planes gewiß nicht fördern könnte. Braun schlägt den Widerstand der Unternehmer gegen die Einführung eines neuen Lohnsystems in ihre Preisfaktulationen zu niedrig: eben weil sie die andern Unrichtigkeitsmomente, wie sie durch natürliche Ursachen und die Politik der Teuerung verursacht werden, nicht ändern können, werden sie dem, der von den Gewerkschaften ausgeht, den stärksten Widerstand leisten. Teilweise durchgeführt, würde die Lohnreform Brauns, nach der Meinung von Deusch für die beteiligten Arbeiter, wie überhaupt für die ganze Arbeiterklasse schädliche Folgen haben. Was Braun zugibt, daß die Arbeiter mit Lohnkürzungen sich einverstanden erklären müßten, wenn die Preise der Lebensmittel zurückgehen würden, darin liegt Deusch ein Durchbruch der Behauptungen der Gewerkschaften zur Hebung der Lage der Arbeiterklasse, ein Schicksaligen mit der Erhaltung der erreichten Kulturstufe. Weiter: die Ausgaben der Arbeiterklasse betragen nicht nur in Lebensmitteln, sondern auch schon in einer Reihe Kulturgegenstände. Das fortwährende Durchlöcheren der Arbeitergehälter durch die Lohnkommissionen würde für die Unternehmer einen Anreiz für Lohnminderungen auf Kosten dieser Ausgaben bilden.

Das wären die wichtigsten Argumente für und wider, wie sie von Braun und Deusch ins Feld geführt werden. Wie sehr nun auch der von Braun entwickelte Gedanke die Kritik herausfordert, so kann man doch nicht behaupten, daß die des Genossen Deutsch besonders treffend wäre, und so hätte es Braun denn auch nicht schwer, sie in den wichtigsten Punkten dadurch zu schwächen, daß er mehr dieselben Elemente sah, die früher einen Teil der Partei zu Gegnern der Tarifverträge machte. Aber Braun macht sich die Sache zu leicht, wenn er die abstrakte Möglichkeit der Durchführung seines Planes zu beweisen sucht. Der Schwerpunkt der von Braun aufgeworfenen Frage liegt nicht darin, ob eine detaillierte lokale Statistik der Lebensmittelpreise eine Grundlage für die Berechnungen der Lohnkommissionen bilden könnte, nicht darin, daß dieses Lohnsystem den Klassenkampf schwächen würde, wie es Deusch behauptet; er liegt vielmehr in der gewerkschaftlichen Situation, wie sie

in Österreich vielleicht noch nicht soweit entwickelt ist, wie sie sich aber gewiß in der Richtung der deutschen bewegen wird. Und diese Situation wird durch die stets wachsende Uebermacht der Unternehmerverbände in allen großen Industriezweigen charakterisiert, denen gegenüber die Gewerkschaften, wenn ausschließlich auf rein gewerkschaftliche Kampfsmittel angewiesen, trotz ihres ständigen Wachstums verlorren werden. Wir sehen so, daß in den größten Industriezweigen die Tarifverträge keinen Fuß fassen können, weil dort die Industrieburgen so mächtig sind, daß rein gewerkschaftliche Kampfsmittel gewöhnlich verlorren. Wir sehen dann aber auch, daß in den Industriezweigen, in denen Tarifverträge durchgeföhrt sind, die Arbeiterklasse größtenteils auf die Abwehr von Angriffen zur Beschlechterung der erlangten Arbeitsbedingungen angewiesen ist. Auch da, wo sie sich im Angriff zu befinden scheint, kämpft sie dem näheren Zuschauen darum, daß sie in einer gewissen Entfernung dem Vorwärtsmarsch des Kapitals nachkommen kann, um nicht in ihrem Aufstieg gänzlich zurückzubleiben. Wo dies der Fall ist, wird es gewiß sehr schwer, wenn nicht unmöglich sein, eine Steuerung, wie die von Braun vorgeschlagene, durchzuführen. Natürlich darf man nicht schablonisieren und aus der allgemeinen Tendenz — die die Chancen der Gewerkschaften, wenn sie sich auf rein gewerkschaftliche Kampfsmittel beschränken, verschlechtert — auf die Situation in allen Industriezweigen schließen. Es gibt gewiß viele Industriezweige, in denen die Uebermacht des Kapitals nicht so groß ist, daß die Arbeiterorganisationen ihre Forderungen, nach den Kapitalisten sehr unangenehm sind, nicht durchsetzen könnten. Wird die Durchführung des Braunschen Plans in diesen abseits stehenden Industriezweigen möglich sein — und das läßt sich nur durch einen Kampf feststellen — so wöhlen wir dürfen seine Arbeit und seine Probe scheuen, die auch nur ein Stück des Arbeitererbes, und sei es noch so gering, aus der Welt zu schaffen vermag, ausgenommen natürlich, daß dies auf Kosten der bauernischen Interessen der Arbeiterklasse geschehen sollte.

Eine verfehlte Idee ist es aber, das müßten wir hier aussprechen, wenn man diesen neuen Entlohnungssystem die allgemeine, wenn auch allmähliche Durchführung prophezeien würde. Bei den gegenwärtig gegebenen Machtverhältnissen ist es für die gesamte Arbeiterheit undurchführbar. Gelingt es aber einer revolutionären Arbeiterbewegung, diese gegenwärtigen Machtverhältnisse zugunsten der arbeitenden Klasse zu verschieben, dann werden nicht nur Lohn- und Steuerpolitik um, die die Teuerung hervorruft, ein Ende finden, sondern die Arbeiterklasse wird sich eine Gesellschaftsordnung schaffen, in der es mit all den kapitalistischen Barbareismen, unter denen sie jetzt leidet, überhaupt zu Ende ist.

Parteinachrichten.

Redaktionswechsel. Der gemahregelte Leiter Genosse Holzmeyer tritt aller Voraussicht nach am 1. April in die Redaktion der Bremer Bürgerzeitung ein. Die Preis-Kommission hat bereits einen dahin gehenden Beschluß gefaßt. Die definitive Entscheidung dieser Sache hängt noch mit einer Neubestellung des Parteisekretariats zusammen. Der jetzige Parteisekretär Genosse Bick verläßt am 1. Mai Bremen, um in das Bureau des Bildungsausschusses in Berlin einzutreten. Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins in Bremen wird in einer heute, Donnerstag, tagenden Mitglieder-Versammlung den Vorschlag machen, den Genossen Rauch zum Parteisekretär zu erwählen. Die darüber in der Redaktion in der Bremer Bürgerzeitung darauf werdende Stelle wird Genosse Holzmeyer einnehmen.

Für Vereine, die eine Parteiführer veranstalten! Die altrenommierte Leutnants- und Stempelabriß von Jean Holze & Co. in Hamburg, Befendberhof 70 (neben dem Hamburger Gewerkschaftshaus), überföhren aus einen in Farben gedruckten, effektiv voll zusammengefaßten Musterbogen ihrer für die diesjährige Parteiführer nun entworfenen Parteiführer-Marken, den sie auch allen Interessenten auf Verlangen zuwendet.

Gewerkschaftliches.

Lohnbewegung der Bäcker in Süddeutschland. Die Bäckermeister von Frankfurt a. M. lehnten den vom Gewerbegericht als Einigungsamt einmündig gefaßten Schiedspruch, der den Gehältern wenigstens einen Rubeltag alle zehn bis vierzehn Tage bringen soll, ab. Die Bäckergehältern, die dem Schiedspruch zustimmen, beschloßen in einer sehr stark besuchten Versammlung, ihre Forderungen auf der Grundlage des Schiedspruches durch Streik und Boykott durchzuführen zu versuchen. Der einstimmig beschlossene Ausnahmefall erfolgte sofort nach Dienstadt abend. In Betracht kommen ungefähr 1000 Bäcker und Bäckerhilfsarbeiter. Die Forderungen würden nun den Bäckermeistern einzeln überreicht.

In Karlsruhe legten am Dienstag ebenfalls 200 Bäcker die Arbeit nieder und traten in den Streik. Die Bäcker in Magdeburg sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie haben einen Tarifvertrag unterbreitet, in dem u. a. das Verbot des Roth- und Logiszwanges, einen Minimallohn von wöchentlich 23 M., eine Höchstleistungszeit von 12 Stunden täglich mit angemessenen Ruhepausen, eine Woche Ferien usw. gefordert wird. Die Meister werden um Rückübernahme bis zum 2. April ersucht. In Würzburg verlangen die Bäcker Mindestlöhne von 19 bis 25 M., Beseitigung des Roth- und Logiszwanges, Urlaub von sieben Tagen pro Jahr unter Fortbezahlung des Lohnes usw.

Das Schulgesetz für das Herzogtum Oldenburg.

2. Fortsetzung. (Auskscheiden und aufbewahren.)

§ 20. Die Devisenkommision soll von Schulvorstände insbesondere gutachtlich gebört werden über die Anstellung von Lehrern (§ 60), die Dienststellung der Lehrer, die Anstellung der Unterrichtsleiter, Einrichtung der Sommerferien, Regelung des Ferien-, Grenzänderung der Schulbezirke und Umstellungen von Schulkindern. Sie hat ferner die Schulgebäude zu besichtigen, die Erfüllung des Voranschlages vorzubereiten, bei der Schöpfung der Dienstverhältnisse mitzuwirken und die ordnungsmäßige Benutzung von Hausgärten und Dienstanlagen mit zu überwachen.

§ 21. 1. Die Verwaltung einer von mehreren Gemeinden gemeinsam unterhaltenen Schule wird von der Gemeinde geführt, in deren Bezirke die Schule liegt. 2. In den Schulvorstand der verwalteten Gemeinde wird von den Vertretern der anderen beteiligten Gemeinden je ein weiteres Mitglied aus der Zahl der in Schulbezirke wohnenden Gemeindeglieder der betreffenden Konfession gewählt, das indessen nur in den Angelegenheiten der gemeinsamen Schule Stimmrecht hat.

§ 22. In Mitgliedern der Schulkommission werden von jeder Gemeindevertretung ein oder zwei in Schulbezirke wohnende Gemeindeglieder gewählt. Die Zahl wird durch Beschluß der einzelnen Gemeindevertretung festgelegt.

§ 23. 1. In einer der beteiligten Gemeinden die Zahl der die Schule besuchenden Kinder nicht wenigstens den zehnten Teil aller die Schule besuchenden Kinder, so hat sie keinen Anspruch auf Vertretung im Vorstande, falls nicht die Schule in ihrem Bezirke belegen ist. Eine Veränderung in dem Verhältnis der Zahlen der Schulinder ist erst dann zu berücksichtigen, wenn sie fünf Jahre hindurch angefallen hat.

§ 24. Die beteiligten Gemeinden können durch übereinstimmende Beschlüsse einen von den vorstehenden Bestimmungen abweichende Regelung treffen.

§ 25. Der Schulvorstand vermagt das Schulwesen der Gemeinde, führt die örtliche Aufsicht über Schule und Lehrer und pflegt die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus.

§ 26. Zum Wirkungsbereich des Schulvorstandes gehört insbesondere:

- 1. die Vorbereitung und die Ausführung der Beschlüsse des Gemeinderates über: a) die Veränderung und Feststellung des Voranschlages, b) die Abgrenzung der Schulbezirke (§ 20), c) die Einrichtung von neuen und die Aufhebung bestehender Volksschulen (§ 30), d) die Einrichtung von Hilfsschulen (§§ 31, 32), e) die Vertretung von Nachbargemeinden oder Teilen derselben zur Einrichtung einer gemeinsamen Schule (§ 33), f) die Einrichtung besonderer Anstalten u. Mädchenchulen (§ 34), g) die Einrichtung von neuen und die Aufhebung bestehender Klaffen (§ 36).

- h) die Trennung der Geschlechter in Schulen mit mehr als drei Klaffen (§ 28), i) die Einrichtung von höheren Schulen, höheren Bürgerchulen, Mittelschulen, erweiterten Volksschulen und Volkshilfs-Weiterbildungsklassen (§§ 32, 100), k) die Schulordnung über das Dienstverhältnis der Lehrerehen (§ 94), l) die Anstellung und Entlassung der Lehrkräfte an den unter i bezeichneten Schulen (§§ 93-98 einschließend), m) die Einrichtung von Sommerchulen (§§ 46, 47), n) die Schulordnung über: a) die Festlegung der Unterrichtszeiten (§ 4 Ziff. 3), b) die Festlegung der Geldstrafen (§ 44), c) die Abgabe von Gutachten über alle Angelegenheiten, die ihm zu diesem Behufe von den Staatsbehörden überwiehen werden. § 24. 1. Die örtliche Aufsicht über Schule und Lehrer umfasst die Sorge für die Beobachtung der für die Volksschule geltenden Bestimmungen, die Vermittelung zwischen den Lehrern und den Eltern und Schulkindern bei Streitigkeiten und die Aufsicht über das dienstliche Verhalten der Lehrer. Der Schulvorstand muß entweder den Vorstehenden und das geistliche Mitglied gemeinsam, oder das geistliche Mitglied allein damit beauftragen, die örtliche Aufsicht in jenem Rahmen auszuführen. Selbständig Anordnungen zu treffen, sind sie nicht befugt. 2. Das geistliche Mitglied muß jährlich die ein- bis vierklassigen Schulen zweimal besuchen. Bei fünf- bis achtklassigen Schulen besteht die Pflicht, die Besuche in jedem zweiten Semester überfallen; es ist berechtigt, sie in einem in Jahre zu besuchen. Der Schulvorstand kann beschließen, daß mehr Besuche vorgenommen werden. Eine Hochschulfahrt hebt dem geistlichen Mitgliede nur hinsichtlich des Religionsunterrichts zu. 3. Der Vorstehende ist berechtigt, die Schulen in demselben Umfange wie das geistliche Mitglied zu besuchen. § 25. 1. Der Schulvorstand kann die ihm obliegenden Verpflichtungen auch in anderen Fällen einem oder mehreren seiner Mitglieder übertragen. 2. Die Entscheidung über die Entschädigung von Schulverwaltern und die Festlegung der Geldstrafen (§ 44) muß dem Vorstehenden übertragen werden. § 26. 1. Die Leitung der Vorstandsgeschäfte ist Sache des Vorstehenden. 2. Der Schulvorstand ist beschlußfähig, wenn sämtliche Mitglieder ordnungsmäßig geladen sind, und mindestens die Hälfte erschienen ist. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstehenden. 3. Die Lehrer haben den Beratungen nicht beizuwohnen, wenn es sich um ihre persönlichen Angelegenheiten handelt, es sei denn, daß der Schulvorstand etwas anderes beschließt. 4. Ihre für das Oberholkollegium bestimmten Berichte haben die Schulvorstände in den Stadtgemeinden zweiter Klasse und in den Landgemeinden bei dem Amte einzureichen, soweit sie dieselben nicht an die Kreisoberkollegien zu richten haben (§ 27), und das Ministerium der Kirchen und Schulen etwas anderes anordnet. (Fortsetzung folgt.)

Der Holzhändler.

Roman von Max Arger.

(18. Fortsetzung)

Nachdem verboten.

5.

Der Graf und seine Begleiter waren wieder aufgedrungen und hatten die Fahrt fortgesetzt...

„Hier haben Sie aber ordentlich gewirtschaftet, auch keinen Zoll zu viel haben Sie stehen lassen“...

„Unter suchte stumm mit den Achseln, und Tisner, der etwas davon aufgefangen hatte, meinte, daß das alles erst hundertjähriger Bestand gewesen sei.“

„Das verstehen Sie nicht, mein Jungchen“, sagte er dann zu dem Regimentler, als dieser vom Bod aus einen Einwurf machte.

„Warten Sie nur ab, im nächsten Jahr wird noch viel mehr liegen. Die ganze Gde da drüben hole ich mir.“

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Nun bliden Sie doch einmal um sich, es steht doch noch genug“, sagte Lux, der sich den Weger über Dulters' Lohart wieder verschiffen hatte und nur noch das Geschäft im Auge hatte.

„Dulter lachte kurz auf. „Wenn ich das alles schloße, würden Sie die besten Geschäfte machen, Herr Graf“, sagte er, „denn Sie behalten doch den Zopf, und der ist mehr wert als der Stamm.“

„Zopf“ nannte man die Wette und Krone, die bei Wahlstämmen in der Regel der Verkäufer behielt.

„Zopf“ weite, daß das meiste Holz rostfestig ist, und dann ist es wertlos“, fuhr Dulter fort.

Der Regimentler, der prüfend von Baum zu Baum gegangen war, wandte sich um und riefte: „Es ist so, Herr Dulter.“

„Jahn, ein langer, etwas krumm gehender Mann, Mitte der fünfziger, war zwischen den Bäumen groß geworden.“

Dulter hatte ihn inmitten der Waldarbeiter entdeckt, wo ihm sein offenes, intelligentes Gesicht sofort aufgefallen war.

„Jahn kannte das Holz, wie man eine Sache kennt, die unzerbrechlich von allen fünf Sinnen ist.“

Vor Jahren hatte ein Gutsbesitzer ihn zu bestehen versucht. Es handelte sich um einen großen Bolzen Wahlstämme, über die Jahn durchweg ein besseres Urteil abgeben sollte, damit die Herrschaft einen höheren Preis erziele.

„Da wüen Sie auch das Urteil des besten Sachkenners“, sagte Dulter wieder.

„Der in Ihren Diensten steht“, erwiderte Lux.

Jahn, der das gehört hatte, blieb stehen, nahm seine Holzseife aus dem Munde und richtete die großen, blauen Augen, die einen wachsthaft sanften Ausdruck hatten, einige Augenblicke auf den Grafen.

„Lux war außer sich. „Ja, sind Sie denn blind?“ fragte er aufgebracht.“

„Wird es wohl auch sein, Herr Graf“, erwiderte der Regimentler, ohne sich umzubilden, und schritt ruhig weiter.“

Der Förster, der immer an seiner Seite blieb, grüete jedesmal in eine ägerliche Stimmung, sobald die Musterung des Regimenters nicht besonders ausfiel.“

„Sie können doch nicht immer Rundholz haben, das so feil ist, daß es im Walde liegen bleibt.“

„Das sogenannte Schneideholz wurde zu Bohlen und Brettern für den Bau verarbeitet, wogegen das Rundholz das bessere Material für die Tischler gab.“

„Ich glaube, Herr Graf, daß ich noch immer die höchsten Preise dafür bezahlt habe“, fiel Dulter ihm ins Wort.“

„Sie haben ja auch den teuren Transport gespart.“

„Da das Wegschaffen der Stämme von hier aus mit größerem Risiko verknüpft gewesen wäre, denn man konnte sie nicht Stromaufwärts schieben lassen.“

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

Im Kampfe gegen den Alkohol.

Dem Grundstein (Nr. 8) entnehmen wir das folgende: Mäßig erzielten wir ein kurzes Schreiben. Es war eine bewegliche Angelegenheit eines älteren Kollegen aber keine bösen Erfahrungen im Kampfe gegen den Schnaps.

„Hier haben Sie aber ordentlich gewirtschaftet, auch keinen Zoll zu viel haben Sie stehen lassen“...

„Das verstehen Sie nicht, mein Jungchen“, sagte er dann zu dem Regimentler, als dieser vom Bod aus einen Einwurf machte.

„Warten Sie nur ab, im nächsten Jahr wird noch viel mehr liegen. Die ganze Gde da drüben hole ich mir.“

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

„Ich habe das Recht dazu, Herr Graf.“ Es klang kurz und bestimmt, als wollte er sich jede fernere Einrede verbitten.

Ein praktische Erfindung im Telegraphenwesen ist in München von einem höheren Telegraphenbeamten gemacht worden. Auf einem Draht, der mehrere Stationen verbindet, wird zu gleicher Zeit Lichtstrom und Wechselstrom verwendet, so daß man von einer Station aus auf dieser Leitung gleichzeitig mit verschiedenen Stationen sprechen kann.

Staatskisten. Was die Verfassung halte 'mal Der Ehrenburg geluldet, Und seine Freunde hatten all' Gewisheit und gepurheit. Nun hat er, rufend zum Tuell, Auch aus Geseß geluldet, Die Freunde haben wieder hell Gewisheit und gepurheit. Geseß, Verfassung — alles, kann! Den edlen Jambouhaue. Man fragt sich: Wer kommt nächstens dran? (Der Hulsen Heint von Daaus.) Wiefecht, wenn wieder ein Kanal Und will sich mausig machen, Dann halset er mit einemmal Hin noch ganz andere Sachen. Ja ja, so ist der Dulterreis: Des Staates höchste Ehren Püht er zuweisen heretisch Des warme Reit beschämlich. Wenn, Edle und Erlaucht, euh Ein Dulter macht Selbwerben, Dann euh Geseß, Verfassung, Reich Und sonst noch was geluldet werden. (Franz im Dornfels.)

Humor und Satire. Der schlauke Pappi. „Ra, Verwul, warlt des Jahr aa mit deine Eltern am Radoberg?“ — „H, wo! Die Pühtel hat ja verboten, daß die Eltern mit ihre Kinder zum Saluator gehn. Da hob i' halt des Jahr mit mitginnama, damit dah i' foame Ungelegenheiten nicht tragen.“ (Jugend.)

Literarisches. Die Sozialistischen Monatshefte (Abonnentanz Berlin W. 33, Potsdamerstr. 121b) haben das 6. Heft ihres 16. Jahrganges erscheinen lassen. Der Preis des alle 14 Tage erscheinenden Hefts beträgt 50 Pfg., vierteljährlich (6-7 Heft) 3 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bei allen Kolporturen, in den Städten und durch jede Postanstalt, ferner direkt durch den Verlag der Sozialistischen Monatshefte. (Zusendung unter Anzeichen oder in verschlossener Kasse.) Brochüre: Heften auf Verlangen jederzeit kostenfrei zur Verfügung. — Aus dem Inhalt nennen wir: Robert Schmidt: Das Ergebnis der preussischen Wahlversammlungen. Dr. Markus Rattner: Nationalitätsbegriff und nationale Autonomie. Wall Jopler: Die Sozialistolektionen. — Edmund Fischer: Kommunismus und Sozialismus. — Friedrich Alers: Sozialistil. — Ludwig Klobloß: Mite und neue Jugendideale. — Rudolf Wladimir: Jugendbildungsstellen. — Demoskriphalbewegung von G. Daus. — Sozialistil von R. Schmidt. — Staatssozialismus von W. Schröder. — Geringe Bewegung von Dr. W. Kaufmann. — Geschichte von W. Kampffmeyer. — Rechtssozialismus von O. Kamp. — Bildende Kunst von U. Stern. — Kolonisation von G. Silberbrand.

KIOS -Alaan 2 Kerpriuz 3 Bismark 3! Maxus 2 Azo Seikim 3 Jucky 3 1/2 Pö. Türk. Tabak. & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden. Lieferant der französischen Cigak-Raja.

Norddeutsches Volksblatt

Soziales.

Bant, 24. März.

Datumzeiten bei Briefkästen usw. Biesach ist man der Meinung, daß es genügt, wenn auf Rechnungen, Briefen usw., die kopiert werden sollen, 191... vordruckt ist und bloß die 0 usw. hinzugefügt werden kann. Laut Reichsgerichtsbekundung muß mit rechtlicher Wirkung mindestens eine 10, 11 usw. auf der Kopie mit erscheinen und nicht nur die 0 oder 1. Also darf der Vordruck nur 19... tragen, während die beiden anderen Zahlen handchristlich ausgefüllt sein müssen.

Diehebung der Armen- und Gemeindefinanzen, sowie der Schulanlagen und Kirchensteuer für das 4. Vierteljahr 1909/10 findet im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 6, vormittags von 9—11 Uhr statt und zwar am 26. März von den Steuerpflichtigen, deren Namen mit L oder M beginnen.

Nachstehende Apotheken haben am Karfreitag und in der Nacht zum Sonntag offen: Wädicapothete in Wilhelmshaven und Hafenapothete in Bant.

Wilhelmshaven, 24. März.

Von der Werft. Die Dienststunden auf der Werft werden vom 1. April 1910 ab laut Tagesbefehl vom 22. d. M. wie folgt geregelt:

1. Für Offiziere und höhere Beamte von 8 Uhr vormittags bis 12 1/2 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachm. bis 4 1/2 Uhr.

2. Für mittlere und untere technische und Bureaubeamte und für das militärische Unterpersonal von 8 Uhr vorm. bis 12 1/2 Uhr nachm. und von 2 1/2 Uhr nachm. bis 5 1/2 Uhr.

3. Für die Monatslöhner, die bisher die Dienststunden der Beamten eingehalten haben und die nach der Befähigung B VII 263 vom 17. Januar 1906 mindestens acht Stunden arbeiten sollen, von 8 Uhr vorm. bis 12 1/2 Uhr nachm. und von 2 1/2 Uhr nachm. bis 5 1/2 Uhr.

4. Diejenigen technischen und Betriebsbeamten, denen Arbeiter zur Beaufsichtigung unterstellt sind, haben dieselben Arbeitsstunden wie die Arbeiter.

5. Für das Personal des Arbeiteramtes werden folgende Dienststunden festgesetzt:

- a) Höhere Beamte von 8 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 4 1/2 Uhr;
 - b) Mittlere Beamte von 8 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 5 1/2 Uhr;
 - c) Vorkaufmann von 8 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachmittags und von 2 1/2 Uhr nachmittags bis 5 1/2 Uhr;
 - d) Bureauhilfsbeamter von 7 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachmittags und von 2 1/2 Uhr nachmittags bis 5 1/2 Uhr.
6. Bei Arbeitsanbahnung sowie im Mobilmachungsfall werden die Dienststunden den Umständen entsprechend verlängert.

Soweit eine solche Anordnung nicht vom Oberverwaltungsamt ausgeht, haben die Ressorts die nötigen Anträge rechtzeitig zu stellen.

Die Ressortdirektoren sind jedoch berechtigt, für die Offiziere und höheren Beamten die Dienststunden unter 2. vorübergehend selbständig festzusetzen unter gleichzeitiger Meldung an den Oberverwaltungsamt.

Die Frühjahrskontrollorsermittlungen sind vom Bezirkskommando ausgeführt worden.

Es haben zu erscheinen:

- 1. Die Angehörigen der Reserve, Marinereserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve.
- 2. Die zur Disposition ihrer Truppen(Marine)Teile berufenen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Befreit sind: Schiffahrtsdienende Mannschaften, die in den Fernorten, Ost- und Westindien, der Stadt und Rangensien Gasseff wohnten. Welcher Jahresklasse ein jeder angehört, ist auf dem Titel des Militärpässes verzeichnet.

- 1. der Angehörigen der Reserve der Jahresklasse 1902.
- 2. der Angehörigen der Land- und Seewehr I. Aufgebots der Jahresklasse 1897.
- 3. der drei- und mehrjährig gedienten Mannschaften der See- und Marine- und teilweisen Feldartillerie der Jahresklasse 1899.
- 4. der Ersatzreserveoffiziere und Marineersatzreserveoffiziere der Jahresklasse 1897.

sind zur Eintragung des Ueberführungsvermerks bis zum 25. März d. J. an die Kontrollstellen einzuliefern.

Im übrigen sind die Militärpässe, Führungszugnisse, Attestbestimmungen und Befehlsurkunden mitzubringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

- Wilhelmshaven.**
- 1. an Dohentischen, Rade:

 - a) am 4. April, vormittags 11 Uhr, für die Wehrleute und Reserveoffiziere der Jahresklassen 1897 bis einschl. 1910 und die dienstpflichtigen Offiziere;
 - b) am 4. April, nachmittags 1 Uhr, für sämtliche Ersatzreserveoffiziere.

- 2. zu Jener, Atterhakenend:

 - a) am 5. April, vormittags 10 Uhr, für die Wehrleute und Reserveoffiziere der Jahresklassen 1897 bis einschl. 1910 und sämtliche dienstpflichtigen Offiziere;
 - b) am 6. April, nachmittags 12 1/2 Uhr, für sämtliche Ersatzreserveoffiziere.

- 3. zu Uccum, Rade:

 - a) am 6. April, vormittags 10 Uhr, für die Reserveoffiziere und Wehrleute der Jahresklassen 1897 bis einschl. 1910 und sämtliche dienstpflichtigen Offiziere;
 - b) am 6. April, nachmittags 12 1/2 Uhr, für sämtliche Ersatzreserveoffiziere.

- 4. zu Wilhelmshaven, Exerzierplätzen, Ostfriesenstraße:

- a) am 7. April, vormittags 9 Uhr, für die Wehrleute der Jahresklasse 1897;
- b) am 7. April, nachmittags 3 Uhr, für die Wehrleute der Jahresklasse 1898;
- c) am 8. April, vormittags 9 Uhr, für die Wehrleute der Jahresklasse 1899;
- d) am 8. April, nachmittags 3 Uhr, für die Wehrleute der Jahresklasse 1900;
- e) am 9. April, vormittags 9 Uhr, für die Wehrleute der Jahresklasse 1901;
- f) am 9. April, nachmittags 3 Uhr, für die Wehrleute der Jahresklasse 1902;
- g) am 11. April, vormittags 9 Uhr, für die Reserveoffiziere der Jahresklasse 1903;
- h) am 11. April, nachmittags 3 Uhr, für die Reserveoffiziere der Jahresklasse 1904;
- i) am 12. April, vormittags 9 Uhr, für die Reserveoffiziere der Jahresklasse 1905;
- k) am 12. April, nachmittags 3 Uhr, für die Reserveoffiziere der Jahresklasse 1906;
- l) am 13. April, vormittags 9 Uhr, für die Reserveoffiziere der Jahresklassen 1907 bis 1910 und sämtliche dienstpflichtigen Offiziere;
- m) am 13. April, nachmittags 3 Uhr, für die Ersatzreserveoffiziere der Jahresklassen 1897 und 1898;
- n) am 14. April, vormittags 9 Uhr, für die Ersatzreserveoffiziere der Jahresklassen 1899 und 1900;
- o) am 14. April, nachmittags 3 Uhr, für die Ersatzreserveoffiziere der Jahresklassen 1901 und 1902;
- p) am 15. April, vormittags 9 Uhr, für die Ersatzreserveoffiziere der Jahresklassen 1903 und 1904;
- q) am 15. April, nachmittags 3 Uhr, für die Ersatzreserveoffiziere der Jahresklassen 1905 und 1906;
- r) am 16. April, vormittags 9 Uhr, für die Ersatzreserveoffiziere der Jahresklassen 1907, 1908, 1909 und 1910.

Aus dem Lande.

Danholm, 24. März.

Eine öffentliche Volkserhebung wird am Karfreitag nachm. 5 Uhr im Sälen Bismarck abgehalten. Landtagsabgeordneter F. Jung-Bant wird über die politische Lage und die Sozialdemokratie referieren. Zu dieser Versammlung sind die Arbeiter, Handwerker und Landleute mit ihren Frauen herzlich eingeladen. Agitiert für lebhaften Besuch.

Barel, 24. März.

In der gestrigen Stadtratsung wurden die Grenzen des inneren Stadtbezirks nach der Oldenburger Straße hin bedeutend erweitert. Bis dahin ging der innere Stadtbezirk an der linken Seite der Oldenburger Straße bis zum Friedhof und an der rechten Seite bis zum Berufsgarten, jetzt soll der innere Bezirk erweitert werden an der Oldenburger Straße bis an die Hayensche Wohnung und an dem Wäpelerweg bis an die Ecke. Dieser Beschluß muß in zweiter Lesung wiederholt werden. — Weiter wurden die Wahlen des Schulvorstandes nach den Bestimmungen des neuen Schulgesetzes vorgenommen. In den Vorstand der evangelischen Schule wurden außer dem Bürgermeister, dem ersten Geistlichen und den zwei Hauptlehrern die Herren Steinhilbermeister G. Rath, Zimmermeister G. Imten, Former H. Höfeling und Ziegeleibefiger E. Brumund gewählt; für die katholische Schule wurden gewählt außer dem Bürgermeister, dem Geistlichen und dem Hauptlehrer die Herren Schloßmeister C. A. Müller, Rentner Brauer, Malermeister A. Bodmann und Redakteur C. Wege. Beschlossen wurde, demnächst ein Statut auszuarbeiten, damit das Latenelement in den Schulvorständen noch erweitert werden kann. **Geschlossen** halten die Barbier ihre Geschäftsräume am zweiten Overtag, worauf wir diejenigen, die während der Feiertage nicht als Struwwelpeter herumlaufen wollen, aufmerksam machen.

Osternburg, 24. März.

Die letzte Gemeinderatsung beschloß sich erstens mit der Wahl des Schulvorstandes. Es wurden gewählt für die evangelischen Schulen die Herren Alb. Rötter, Heineemann, Joh. Schütte und Aren, für die katholische Schule die Herren Aktuar Schütte, Wieg, Ch. Braun und Reif. In den Schulkommissionen für die alte Schule Zweibälde: Müller, Stube und Schütte; für die neue Schule: Böhmann, Willenbrof und Sanber; für Reuenwege: Joh. Claußen, Bitter und Aug. Albers; für Bammelsede: v. Daal, Schmiedentrop und Helms; Bremer Kaufsee: Othloff, Herm. Freese und Huntmann; Sandweg: F. Helms, Wilms und Kolbow; Dreilake: Gerh. Barckemper, Ebert und Hoffmann; Osternburg (Inhaberschule): Wandhorst, Marks und Joh. Cefken; Mädchenkule: Munderloh, Ruge und Fröhling. Als Hauptlehrer wurde der Lehrer Dietmann von den Lehrern vorgeschlagen und vom Gemeinderat in den Vorstand gewählt. — Ein Antrag auf Errichtung eines Statuts auf Erweiterung des Vorlandes wurde angenommen und ein eingehender Entwurf in erster Lesung genehmigt. — Unter Berücksichtigung der Abwässerungsverhältnisse zwischen der neuen Kolonie und Zweibälde beschloß und beschloßen, Bestide für die Gräben der neuen Abwässerungen herzustellen und der nächsten Gemeinderatsung vorzulegen. — Nach dem neuen Schulgesetz machen sich einige Änderungen in der Grenze zwischen Oldenburg und Osternburg notwendig. Es wurde beschloßen, die Kinder vorläufig in den Schulen zu belassen, worin sie jetzt sind und dem Schulvorstand das weitere zur Vorbereitung vorläufig zu überlassen. — Ein Antrag des Vorstandes der Fortbildungsschule auf Verlängerung der Schulzeit soll auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden.

Nordenham, 24. März.

Zur Errichtung eines Gewerbegerichts durch das Gewerkschaftsamt am Charfreitag zwei öffentliche Agitationsversammlungen ein und zwar nachm. 2 Uhr in Einswarden (Lindt) und nachm. 5 Uhr in Nordenham (Rohners). Die Arbeiterschaft möge hierzu eine rege Agitation entfalten.

Emden, 24. März.

Die beiden hiesigen Ortskrankenkassen haben kürzlich die Errichtung einer Drogen-Abgabestelle beschloßen. Natürlich jede Kasse für sich, nur der Einkauf geschieht gemeinsam und werden vom 1. April die Kassenmitglieder die freigegebenen Handverkaufsartikel in den Abgabestellen erhalten. Als die Vorstände sich noch mit dieser Einrichtung beschäftigten, erregte dies den Zorn der hiesigen Apotheker, die sich in ihren heiligsten Gefühlen getroffen wähten. Sie drohten für diesen Fall den Kassen die Kreditzusage an, suchten durch Eingangs in bürgerlichen Blättern die Mitglieder gegen die Vorstände isari zu machen, ja, drohten sogar mit dem Staatsanwalt. Es half aber alles nichts, die Krankenkassenmitglieder traten den Vorschlägen der Kassenvorstände bei und so wird die Einrichtung am 1. April ins Leben treten. Den Apothekern scheint der ihnen hierdurch drohende Verdienstausfall mächtig nahe zu gehen, und trotzdem an der beschloßenen Tatsache wohl nichts mehr zu ändern ist, schiebt man die Schuld an der Sache der sozialdemokratischen Partei in die Schuhe, wie ein Eingangs in der Ostfriesischen Zeitung beweist.

Das Eingangs geht natürlich von Apothekern oder diesen nahestehenden Personen aus. Die armen Apotheker, denen durch die Drogenabgabestelle einige Markt aus der Kasse gehen, liegen dem Emsländer natürlich näher als die Kranken. Und da bei unserem Speicherpublikum nichts besser geht als das Granulieren mit dem roten Gespenst, so hängt selbstverständlich der Emsländer die Drogenabgabestellen der hiesigen Krankenkassen aus der sozialdemokratischen Partei an die Kackschiffe. Es gibt ja nichts Dequeres, als die Sozialdemokratie für alles das verantwortlich zu machen, was irgend einem Spießer unangenehm ist; selbst wenn die Sozialdemokratie nicht das geringste mit der Sache zu tun hat, wie in diesem Falle. Das muß selbst die Redaktion der Ostf. Ztg. zugeben, die dem Emsländer sagt, daß er sich arg auf dem Holzwege befindet.

Man könnte laden, wenn die Sache nicht so ernst wäre, über folgende Stelle des Eingangs:

Aus den zu erzielenden kolossalen Ueberschüssen sollen nicht etwa die Kranken aus der Zahl der Mitglieder besser gestellt werden, demnach, von diesen Leuten ist nicht die Rede, es solle eine Familienkassenkasse gegründet werden. In der Generalversammlung hatte nur ein Vertreter der Arbeitgeber den Vorschlag, sich dem Parteiprogramm nicht zu fügen. Interessant ist bei dem ganzen Handel nur, daß es der sozialdemokratischen Partei gelungen wird, die Steuerkraft eines Gewerbes zu schwächen, ohne einen Ersatz zu bieten. Interessant ist ferner, daß selbständige Gewerbetreibende die Hand zu diesem Vermögensverlust bieten, und daß anscheinend die Behörde unübrig diesem Spiele zuschaut. — Einmal heißt es immer, laßt im Orte von Gewerbetreibenden, den Apotheker natürlich ausgenommen. Ob die Kassen den Steueranfall deden ist mir nicht bekannt.

In den Augen des ohnmächtig wütenden Spießers scheint es ein Verbrechen zu sein, daß die Krankenkassen zur Familienkassenkasse eingerichtet sind. Dadurch haben aber doch die Metzger und Apotheker auch wieder Vorteil! Schadet nichts! Sammel hi! Die Behörde wird die gemeinnützige Einrichtung verdienen. Nun sind aber die Krankenkassen zur Zeit noch Einrichtungen zum Nutzen der Mitglieder und nicht in erster Linie zur Bereicherung der Apotheker, die ohnehin schon genügend privilegiert sind. Die Behörde wird also hier ebensovienig zum Schaden der Kassen ausrichten können, wie in Oldenburg und Wilhelmshaven, wo sich die Apotheker bereits mit den Zuständen abgefunden haben. Doch der Emsländer wird denken: Es ist nicht zu niederrichtig und zu dumm, es findet stets sein Publikum!

Aus den Vereinen.

Osternburg, 24. März.

Der Dilettantismus ist eine Neben- und Begleiterscheinung der Kunst. Im wörtlichen Sinne ist der Dilettant (abgeleitet ist dieses Wort aus dem italienischen dilettare, lateinisch delectare, ergötzen) der Liebhaber der Kunst, der Kunst Genieße. Der Dilettantismus ist ebenfalls Talent und Eigenart voraus wie die Kunst selbst. Davon zeugte am vergangenen Sonntag in Osternburg die Freie Volksbühne, welche das Drama Ein Opfer von Anna Wolegaard zur Aufführung brachte. — Das Drama, voll ergreifenden Inhalts, spielt in einer Bergwerksgegend. Niedriger Verdienst und Unglück haben die Familie Buchner in das größte Elend gebracht. Ein Stück nach dem andern ist ins Leihhaus gewandert, denen als letztes der Trauring folgen soll. Die Ausbeutekauft ruht schwer auf der ganzen Belegschaft und noch ehe unter ihr die letzte Rot verfliegt, greift sie zum Streif. In der Familie Buchner streift sich die Rot, das Elend. Die Witter der Frau Rose und der alten Frau Herbst, ihrer Mutter, doch wieder die Arbeit auszumenschen, stellen an dem seltensten Willen des Mannes, sich ein besseres Leben zu erkämpfen. Frau Herbst reißt nun ihrer Tochter zu, zu dem Grubenbesitzer Röder zu gehen und ihn zu bitten, mit den Arbeitern zu unterhandeln. Nach langen inneren Kämpfen gibt sie nach. Die zur Bergverwaltung gezeigerte Rot schießt sie in das Haus Röders. Er ist ein Mann, dem jede menschliche Regungen und Gefühle abgehen. Ein rechter Ausbeuter. Frau Rose Buchner tritt zu ihm ein, gleich der leidenschaftlichen Sorge und Rot. Röder, nachdem Frau Buchner sich ihm zu erkennen gibt als die treue Frau Herbst, die er einst — jedoch vergeblich — zu seiner Dienerin machen wollte, läßt ihr nun wie glühende Zangenstiffe seine Macht fühlen. Und trotzdem die Wangen bleich, hoch, — das Auge matt und ihr Körper erschöpft ist, schändet er ihr unter falschen Beschuldigungen ihre Frauenehre. Frau Buchner hat den Auftrag, mit Röder zu unterhandeln, was dieser rundweg abschlägt und Buchner für immer von der Erde weißt. Die Frau

küht nach langen Anstrengungen von der bittersten Reue gelöst in die Haus zurück. Die Bergarbeiter kommen und wollen wissen, was Wagner ausgeht hat. Gefühlen von Streit broden, welchen sie einen geliebten Revolver abgeringelt haben. Wagner beachtet — und wie zu Tode getroffen — ob der Schanzel des Grubenbesizers, greilt Frau Wase zum Revolver der Stuhlbrecher und macht ihrem Leben ein Ende. In den Armen ihres Mannes haucht sie den Odem aus. — Das erste Opfer. — Die Majestät des Todes breitet ihren Schalten und ruit die Männer zu einem gewaltigen furchtbaren Schauer. Spielende lewie auch die Jubler waren wie gebannt von der Macht dieses Dramas. Besonders der letzte Akt hat manches Auge mit Tränen gesüllt. Und geradezu meisterhaft entledigten sich die Spielenden ihrer Rollen. Arbeiter und Arbeiterfrauen waren wirklich im Leben selbst gekühlte Gestalten; keine Schauspieler. Besonders muß hervorgehoben werden Herr Kampen und Fel. Stüwe als Fein und Wase Wagner und Frau Wesson als Frau Gertrud. Auch der Grubenbesitzer Herr Reiser war gut. Ein weiteres Stück war ein Lustspiel, Demagogie d. h. v. Von kleinen Mädchen abgesehen, wurde es gut und geschickt dargestellt. Der Hofast, Herr Eug. Müller war ein Meister einer ephemerischen Redenkunst. Herr Kampen recitirt in diesem Stück lähnenkritische Versen, Fel. Stüwe war gut, aber ihre Akzeptierung ließ sich nicht gut mit ihrem herrlichen Gesicht in Einklang bringen. Die Leistung lag in Händen des Herrn Wagn. Er ist bemüht, das Warte der Arbeiterkassen zu bieten. Es wäre zu hoffen, in dieser Bahn fortzuführen, und werden so den Arbeitern, — denen ja sonst die Hallen der Kunst verflohen sind —, nach manche gemehrte Stunden bereitet werden.

Aus aller Welt.

Der Gordon-Bennett-Postal verschwunden. Die bekannte, von dem amerikanischen Zeitungsbesitzer und Automobilisten Gordon-Bennett für die Bewingung der Lüste gestiftete internationale Ballontrophäe ist, einer Meldung des New York Herald zufolge, auf dem Transport von Europa nach America auf räthselhafte Weise spurlos verschwunden.

Zu der Eisenbahnkatalstrophe auf der Great Western Railway werden aus Chicago noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Zug, der aus acht Waggonen bestand und von zwei Lokomotiven gezogen wurde, fuhr mit großer Geschwindigkeit. In dem Augenblick, wo er das Trümmerfeld eines kurz vorher auf einem Nebengleise verunglückten Güterzuges passierte, sprang die erste Lokomotive aus den Schienen, und die zweite fuhr auf die erste hinauf. Die drei nächsten Waggonen, Schlafwagen, Speisewagen und Rauchwagen, wurden vollständig ineinandergehoben und zerstückelt. Man glaubt, daß gegen 90 Personen getödtet sind, 45 Verlebte konnten bisher aus den Trümmern ge-

zogen werden. Einige 40 Personen wurden schwer verletzt und haben Hilfe in dem nahe gelegenen Orte Marshalltown gefunden. Die Trümmer lingen bald Feuer, und es war den Hilfsmännern nicht möglich, sich der Unglücksfälle zu nähern. Die Mehrzahl der bisher gefundenen Toten konnte nicht identifiziert werden, da die Leichname vollständig verholzt sind.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Sant vom 1. bis 19. März 1910.

Geboren: Ein Sohn dem Bierbrauer J. Müller, Kupferschmid E. Zermann, Arbeiter J. F. Reinen, Milchmalkchler E. T. Dampf, Hausangestellter J. M. P. Wetzer, Buchhändler R. K. Engel, Berufarbeiter E. N. Sedler, Arbeiter J. M. Jaupen, Medizinaler J. M. S. Schmidt, Metallschmied G. W. Wastendorf, Schuhmacher G. T. Coedre, Wirt J. H. Müller, Arbeitig E. F. Brunsch; — eine Tochter dem Wirt C. H. G. Geelen, Bäcker W. Gabel, Schloffer E. Straumann, Maurer J. Zimmermann, Milchmalkbauer E. Runt, Tischelbinder C. Denecke, Schloffer J. Hedroth, Arbeiter G. D. Nofenber, Lehrer G. D. Vörken, Maler E. M. J. Koppelow, Schmid E. Mühlhagen, Zimmermann M. J. Ammen, Kochknecht W. J. Bömad, Lehrer A. Oetting, Torschmiedhalmist J. R. Jung, Schloffer L. Zeyner, Wirt J. Harms und Hausmann W. Bachmann. Außerdem sind Neben uneheliche Geburten zur Anmeldung gekommen.

U. geborenen: Milchmalkchler T. S. Freese zu Sant und Hausmädchen E. W. Jansen zu Wilhelmshaven, Arbeiter J. Mansholt zu Sant und Dienstmädchen M. Paal zu Weener, Bäcker R. Niende und Hausknecht E. Wits, beide zu Sohlster, H. H. D. R.äder und Hausknecht D. Schwann, beide zu Udenburg, Milchmalkchler E. J. Koppen zu Wilhelmshaven und Hausknecht J. C. W. Schröder zu Sant, Schloffer W. Berch und Hausknecht R. Damborg, beide zu Sant, Bäcker J. Krause zu Stiefels und Hausknecht G. E. Düker zu Sant, Eisenhüchter D. Otten zu Teltens und Dienstmädchen J. M. Jansen zu Winkeln, Geschäftsführer G. H. W. Langsch zu Sant und H. W. W. Wiebel zu Bremen, Bierverleger E. Hörens zu Sant und Wirt J. C. W. Zeitelitz geb. Bartens zu Wilhelmshaven, Schloffer E. J. Knoll zu Sant und H. S. W. Frohlep zu Ubed, Schloffer J. Panewicz und Arbeiter M. Jähde, beide zu Berlin, Milchmalkchler J. Herben und M. Wieje, beide zu Kiel, Arbeiter J. Rohlep zu Eilen a. S. und Hausknecht J. Oelen zu Sant, Milchmalkbauer W. Krause und Schneiderin Nele Käper, beide zu Sant, Tischler G. H. Hiller und Hausmädchen J. E. Giers, beide zu Heppens, Kaufmann D. J. Jürgens zu Dehia und Hausknecht J. R. Mengel zu Sant, Torschmiedhalmist R. F. W. Probst zu Wilhelmshaven und Hausknecht E. W. Adäde zu Sant, Bootbauer G. D. Müller und Wirt M. H. Renken, beide zu Bremerhaven, Vorkenspräsident G. N. H. Wng zu Wilhelmshaven und Hausknecht E. Wogel zu Sant, Arbeiter E. J. S. Knyss zu Heppens warden und Hausknecht H. W. Urhoff zu Sant, Bootbauer E. Lammers zu Sant und Hausknecht U. G. Grube zu Wilhelmshaven, Hochbauingenieur H. Ficks zu Sant und Hausknecht G. Venaut zu Heeren, Schmid J. M. H. Delec zu Heppens und Hausmädchen E. J. Dincius zu Sant, Buchbinder A. W. Wohl zu Wilhelmshaven und J. F. H. Zeyler zu Sant, Eisenhüchter J. H. Schulze und Hausknecht G. H. Gras, beide zu Sant, Oberlandwirthschaftsbeamter H. Heinen zu Kiel und Hausknecht W. G. Tidöcker zu Sant, Gärtner S. M. Wödel zu Heunde und Fabrikmeister R. V. Siebentopf zu Odenrat, Handlungsgehilfe L. H. Böcker zu Sant und G. W. S. Schüt zu Ubed.

Heheltlichkeiten: Medizinaler W. F. Wolf und Hausknecht J. H. Schumf, beide zu Sant, Torschmiedhalmist E. H. H. Rung zu Wilhelmshaven und Hausknecht J. J. Diermann zu Sant, Tischler L. Schilling zu Sant und Hausknecht L. F. Bünning zu Ubed, Milchmalkbau-Arbeiter R. F. W. Köpman und U. S. Schmitz, geb. Hausmann, beide zu Sant, Wirtmeister D. G. J. Wrens und H. W. Jansen, beide zu Jener, Wirt R. W. Häbber und Hausknecht J. E. W. Rothmann, beide zu Sant, Kaufmann J. C. Westens und Zeyne Giers, beide zu Sant, Bäcker L. T. Otter und M. J. Stoff, beide zu Odenrat.

Verstorben: Tochter des Arbeiters H. Gilmwald, 2 Mon. alt, Sohn des Torschmiedhalmistens A. Giesmann, 2 J. alt, Tochter des Lehrers D. F. Eben, 1 Jahr alt, Sohn des Schmiedes-Vorarbeiter D. G. Werni, 48 J. alt, Tochter des Schiffbauers E. H. H. G. Behren, 9 Mon. alt, Sohn des Maschinistenarbeiters W. W. Wanger, 3 Mon. alt, Tochter des Metallschmieds R. R. G. Wang, 7 J. alt, Arbeiter J. H. H. Hoffmann, 78 J. alt, Tochter der Metallschmieds O. W. Witten, 4 Mon. alt, Tochter des Mannes W. H. Köcher, 5 Mon. alt, Kind der Dienstmagd E. Mühlmann, 11 J. alt, Wirtin des Tischelbinder-Vorarbeiters J. H. H. Franzenberg, 58 Jahre alt, Sohn des Mannes J. R. Wittenberg, 6 Jahre alt, Ueberlau des Schiffbauers J. G. H. Berlich, 28 Jahre alt, Tochter des Arbeiters E. F. J. Heide, 1 Mon. alt, Lehrer W. G. Ornamag, 71 Jahre alt, Tochter des Trebers W. H. Z. Hornmann, 10 Mon. alt, Tochter des Schloffers E. G. Renken, 2 J. alt, Tochter des Wärters G. H. Wog, 9 J. alt.

Verammlungs-Kalender.
Sonnabend den 26. März.
Harel.
Blauererband. Abends 8 1/2 Uhr bei Willers.
Sattlerverband. Abends 8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg.
Metallarbeiterverband. Abends 8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg.
Braf.
Tagelieder-Verband. Abends 8 Uhr bei G. Jaupen.
Martiniel-Garde.
Arbeiter-Vereinsverein. Abends 8 1/2 Uhr bei Albert Nordens.
Poljarbeiter-Verband. Abends 8 Uhr bei Walter in Oef.

Schiffahrts-Nachrichten.
vom 23. März.
Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Holt. Berlin, nach Bremer, heute in Rospel angekommen.
Holt. Bremerhaven, nach Australien, heute in Rospel angekommen.
Holt. Berlin, nach Australien, heute in Rospel angekommen.
Holt. Berlin, nach Australien, heute in Rospel angekommen.
Holt. Berlin, nach Australien, heute in Rospel angekommen.
Holt. Berlin, nach Australien, heute in Rospel angekommen.

Anzeiger für Delmenhorst.

Vor Ostern
billige Ausnahmestage!!!

Leopold Goldschmidt
— führt —
keine Raufschware.

Leopold Goldschmidt
— führt —
reelle, gute Ware!!

40 Prozent unter dem wirklichen Werte kauft ich in Gemeinschaft mit meinen Verwandten in Pirmaßens einen kolossalsten Posten

Schuhwaren

welche ich, um schnell damit zu räumen, dem billigen Einkauf entsprechend, zu jedem annehmbaren Preise verkaufe.

Auf sämtliche anderen Schuhwaren (außer Salamander-Stiefel) gewähre ich
10 Prozent Rabatt.

Auf Herren- und Burschen-Anzüge gewähre ich **25 Prozent Rabatt**, und auf Kinder-Anzüge, Buxkin-Rosen, Arbeits- und Berufskleidung, Unterzeuge, Hüte, Mützen, Wäsche, Schlipse und Schirme **10 Prozent Rabatt.**

Beachten Sie die in meinem Fenster ausgelegten Waren.
Jeder Gegenstand wird bereitwilligst aus dem Fenster genommen.

Leopold Goldschmidt, Delmenhorst,
72 Lange Strasse 72.

Delmenhorst.:
Realschule, Oberrealschule i. E.
und Vorschule für Knaben und Mädchen.

Aufnahme von Knaben und Mädchen in die Vorschulklassen, in die Klassen Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia und Obersekunda. Aufnahme von Schülerinnen in die Mädchen-Obertertia und Mädchen-Unterste Sekunda.

In die **Obersekunda** können Schüler und Schülerinnen auf Grund eines von einer anderen Schule beigebrachten Abgangszeugnisses eintreten.

Anmeldungen schriftlich oder mündlich während der Ferien oder am Tage der **Aufnahmepfung, Montag, 4. April, morgens 8 Uhr.**

Die für die **unterste Vorschulklasse** angemeldeten Kinder sind der Schule (im Gebäude der Vorschule) **Montag, 4. April, um 11 Uhr,** zuzuführen.

Der Unterricht in der Realschule und Vorschule beginnt **Dienstag, 5. April, morgens 8 Uhr.**

Nähere Auskunft gibt der Unterzeichnete.
Delmenhorst, 20. März 1910.

Direktor Dr. Borchard.

Zentralverband d. Mauerer
Zahlfeste Stennum.
Am zweiten Oftertage
beim Wirt Lüschen-Stennum:

Grosser Ball

Eintrittskosten sind an der Kasse zu haben.
Hierzu laden freundlich ein
Der Vorstand,
Gastwirt Lüschen.

Delmenhorstter Turnerbund
EINLADUNG
zu der am ersten Ofterfesttage im Schützenhof stattfindenden
Abend-Unterhaltung

bestehend in
Konzert, turnerischen, theatralischen und humoristischen Aufführungen.

Kaffeeöffnung 7 Uhr abends.
Anfang 8 Uhr abends.
Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
Hierzu ladet höflichst ein
Das Komitee.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Es gibt viele Malzkaffees,
aber nur einen



Kathreiners Malzkaffee.

Dieser hat sich seit 20 Jahren bewährt
und wird von den Aerzten empfohlen.

Es gibt keinen

Malzkaffee auf der ganzen Welt, der auch nur annähernd
an die allgemeine Beliebtheit und Verbreitung des echten
Kathreiners Malzkaffee heranreicht.

Bekanntmachung.

Am Montag den 4. April 1910
nachmittags 4 Uhr,
findet im Rathsaale in Bant
eine außerordentliche Sitzung des
Amtesrats statt.

Tages-Ordnung: —

1. Uebnahme der Provinzial-
chauffee Wilhelmshaven-Marien-
fel auf den Amtesverband.
 2. Aufnahme einer Anleihe zum
Erwerb des Wasserwerks und
von Grundbesitz.
 3. Einrichtung des Bauamtes zum
1. Mai.
 4. Einrichtung der Rechnungsführ-
ung.
 5. Führung eines Prozesses mit
der Firma Ludwig Lange in
Hannover.
 6. Uebnahme der Unterhaltung
eines Teiles der jetzt vom Amts-
verbande zu unterhaltenden
Straße seitens der Gemeinde
Bant.
 7. Statut, betr. Gewerbegericht.
 8. Statut, betr. Kaufmannsgericht.
 9. Statut, betr. Kanalisationsge-
bühren.
 10. Statut, betr. Kanalisations-Bau-
und Erneuerungsfonds.
 11. Erweiterung der Desinfektions-
anstalt.
 12. Gesuch der Landwirtschafts-
kammer um Bewilligung einer
Beihilfe zur Landessterkschau 1910.
 13. Gesuch des Landesvereins für
innere Mission um Bewilligung
einer Beihilfe zum Bau eines
Erziehungsheimes für verwa-
rte Kinder.
 14. Gesuch des Fremdenverkehrs-
vereins in Wilhelmshaven um
Bewilligung einer Beihilfe für
Reklame.
 15. Verschiedenes.
- Bant, den 21. März 1910.
Der Vorsitzende des Amtesrats
H. G.

Bekanntmachung.

Der Heberollen-Ausgang der Be-
rufsgenossenschaft Oldenburger Land-
wirte für das Jahr 1909 liegt zwei
Böden, vom 29. März d. Js. ab,
zur Einsicht der Beteiligten auf dem
Rathause, Zimmer Nr. 6, aus, wo-
selbst während dieser Zeit Zahlung
zu leisten ist.

Bant, den 24. März 1910.

Der Gemeindevorsteher,
J. R. Friedrichs, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Rückpflichtigen in Heppens
aus dem Jahre 1890 werden
hierdurch aufgefordert, ihre Solange-
schulden bis zum 31. März 1910
im Rathause, Zimmer Nr. 3, in
Empfang zu nehmen.

Heppens, den 23. März 1910.

Der Stadtmagistrat,
Dr. Queten.

Wegen. Unter meiner Nach-
weisung sind in einem neuerbauten
Hause in der Nähe des Bahnhofes
Einsparungen zwei Wohnungen,
drei- und vierzimmerig, auf sofort oder
später sehr billig zu vermieten.
W. H. W. W. W., Rechnungsführ.

Bekanntmachung.

Für den zum 1. Mai d. J. an-
zustellenden Gemeindevorsteher
werden gütig, in der Nähe der
biefigen Schule belegene **Bureau-
räume** zu mieten gesucht.

Anmeldungen werden bis zum
30. d. M. erbeten.
Neuende, den 23. März 1910.

Der Gemeindevorsteher,
S. Janßen.

Bekanntmachung.

Zum 1. Mai d. J. wird ein fähiger
Schreiber gesucht. Bewerbungen
sind bis zum 8. April d. J. einzureichen.
Neuende, den 22. März 1910.

Der Gemeindevorstand,
S. Janßen.

Freibank

:: **Fleischverkauf** ::
findet statt

Sonabend den 26. März cr.
morgens 8 Uhr.

Schlachthofdirection,
Sperling.

Verkauf.

Als Verwalter im Konkurse über
das Vermögen des Bauunternehmers
Friedr. Schmidt in Heppens weise
ich darauf hin, daß

am 31. März d. Js.,
vormittags 10^{1/2} Uhr

die zur Masse gezogenen, in Heppens,
an der Holtermannstraße, Ecke des
log. schwarzen Weges belegenen

Baupläche

im Wege der Zwangsversteigerung
vor dem Großherzoglichen Amts-
gericht Rüttingen in Bant öffentlich
meistbietend versteigert werden.

Die Gesamtgröße des Areals ist
2655 qm. Die Pläze liegen sämt-
lich an der bereits ausgebauten
Holtermannstraße, sobald mit dem
Baubauen sofort begonnen werden
kann.

Es bietet sich hier die günstigste
Gelegenheit zum Erwerb preiswerter
Bauplätze an guter Lage.

Bietet müssen sich darauf einrichten,
daß sie im Zwangsversteigerungs-
termin auf Verlangen für ihr Gebot
eine Sicherheit von 10 Proz. beim
Gericht hinterlegen können.

Etwasige Auskunft erteile ich Inter-
essenten unentgeltlich.

Bant, den 23. März 1910.

Ludwig Witte,
Bureauvorsteher.
Telef. 553. Telef. 553.

Allein-Vertretungsgebiet
in Hornsbyndern, Gras-
und Kornmähern vergibt Importeur
Jacob Magnus,
Hamburg 15.

Buchdruckerei Paul Hug & Co., Bant

Peterstrasse 20-22 — Fernsprecher 58

Filiale: Heppens, Ulmenstr. 24 - Fernsprecher 530.

P. P.

Hiermit gestatten wir uns, allen Privaten,
sowie den Herren Geschäftsinhabern, Vereinen
und Gewerkschaften unsere

Buch- und Akzidenz-Druckerei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Da unsere Offizin mit den neuesten Schriften
und Maschinen ausgestattet ist, sind wir in der
Lage, sämtliche vorkommenden Druckarbeiten, wie
Werke, Kataloge, Zeitschriften, Flugblätter, Fest-
zeitungen, Geschäftskarten, Briefbogen, Faktoren,
Kuverts, Zirkulare, Karten aller Art, Plakate etc.
schnell, sauber und preiswert ausführen zu können.
Mit Mustern und Preisberechnungen stehen wir
jederzeit gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Unsere Filiale, Heppens, Ulmenstrasse 24

Fernsprecher Nr. 530

hält Lager aller Utensilien für Kontor und Schule.

Annahmestelle für Inserate und Drucksachen.

Die Osterfreude

wird wesentlich erhöht durch
den Osterkuchen. Dieser gerät
am besten mit der bekannten

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke



die sparsame Hausfrauen mit Vorliebe
anstelle der teuren Naturbutter
verwenden. — Bestandteile: Das Frucht-
mark der Cocosnuss (Cocosin), Milch
und Eigelb. — Machen Sie einen
Versuch, um sich von der Güte dieser
Marke zu überzeugen.

Überall erhältlich!

Atelange Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhd.)

Vertreter: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

50 **Wochenlohn** od. hohe
Provision f. jedem mit
gering. Mühe, ohne Risiko,
Haupt- o. Nebenverdienst,
durch Betr. m. erstklass.
Aluminium-Neuheiten,
Schilder, Bestecks u. Näh-
grat. Oscar Pötters, Düsseldorf.

Gesucht
ein **Schmied** als Schirmermeister auf
dauernde Arbeit.
Clauss, Bant, Schlossermeister.

Einige Geiger oder junge Leute,
die das Geigen erlernen wollen, ge-
sucht. — Anmeldungen an **Hufschier**
Söhren zu Neuenwege bei Barel.
Friedr. Carls & Co., Barel.

Gesucht auf sofort
Malergehilfen.
W. Schmidt, Bant.

Mietverträge bei Hug & Co.

Verkauf.

Der **Gelehrte E. D. Secken**
hier selbst hat mich beauftragt, seine
hier belegenden

Häuser

Einigungsstraße 18 und 18a, sowie
Eliabethstraße 7, unter besonders
günstigen Bedingungen zum beliebigen
Antritt zu verkaufen.

Das Haus Einigungsstraße 18a
ist an den Anjam- und Spar-
verein für Bant und Umgegend noch
auf mehrere Jahre vermiethet.

Kauflichehaber wollen sich ehestens
an mich oder den Eigentümer wenden.
Heppens, den 21. März 1910.

S. P. Harms,
Auktionator.

**Mehrere Wohn-
und Geschäftshäuser**

an bester Lage zu verkaufen.

Auskunft kostenfrei.
Heppens, den 21. März 1910.

S. P. Harms,
Auktionator.

Damenfahrrad

wenig gebraucht, umständehalber
sehr billig zu verkaufen.
Bant, Wilh. Str. 88, 2. Etg. rechts.

Verloren ein Portemonnaie
mit einem 10 M.-Schein
von der Ulmenstr. bis zur Schlachterrei
von Burmeister. Der eheliche Finder
wird gebeten, dasselbe in der Filiale
d. Hl. gegen Belohnung abzugeben.

Herren- u. Damenrad

nein, sehr gute Marke, 1 J. Garantie,
1 fast neues **Alder-Rad** m. Torpedo-
Freilauf, billig zu verkaufen.
Bant, Theilenstr. 9, 2. Etg. r.

Ein Herren- und Damenrad

billig zu verkaufen.
Bant, Theilenstraße 8, parterre links.

2- und 3-flügl. Fenster

billig zu verkaufen.
Bant, Peterstr. 13.

Wasserglas

zum Konservieren von Eiern.
J. H. Cassens, Schaar u. Bant.

Wir suchen für unser Torten-
auf gleich kräftige **solide Arbeiter.**
Man wende sich an **Hufschier Söhren**
zu Neuenwege bei Barel.

Friedrich Carls & Co.,
Barel.

Zu vermieten

zum 1. April einige drei- und vier-
zimmerige Wohnungen.
J. Ferdinands, Baugelshöf,
Bant.

Zu vermieten

ein großes einzelnes Zimmer.
Johs. Arndt, Bant.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung an allein-
lebende Leute.
Buschmann, Bauunternehmer,
Banters Hafen.

Zu vermieten

Kuisenhof Einswarden.
Zu vermieten zum 1. Mai cr.,
eine dreiz. Wohnung m. Gartenland.
W. Mayer.

650
Bauer Volkstüch.

Wellenstraße.
Freitag: Sauerkohl mit Schweinefleisch.
Sonntags: Waide Bohnen mit Speck.

VAREL.

Die Barbier halten ihre Geschäftsräume am 2. Oster-Freiertage **geschlossen.**

Konsum- u. Sparverein
„Unterweser“
a. G. m. b. H. zu Bremerhaven.

Wir empfehlen:

Kartoffeln

Rote Junker . . à Zfr. 4.00 M.
Rote Daber . . à Zfr. 2.40 M.
Magnum bonum à Zfr. 3.00 M.



Winkelmanns Nähmaschinen

Bestes deutsches Fabrikat!



:: Billige Preise ::
Günstige Zahlungsbedingungen



Weitgehendste Garantie
Unterricht gratis!



J. Egberts

Grosses Geschäftshaus.



Pflanz-Schalotten
Pflanz-Bohnen
Grosse Bohnen
Gemüse-Samen

J. H. Cassens

Schaar und Bant, Peterstraße 42.

Wie süß

lieht ein rolles jugendliches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Stedenpferd-Ellenmilch-Zeise** Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Ellenmilch-Crem Doda** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf., bei: **Neuender Apotheke, Otto v. Gerdesoff, Ad. Wilkens, H. Aernst.**

Knabenrad

billig zu verkaufen oder gegen ein Damenrad umzutauschen.
Hinterstraße 28, 2. Etg.
Dortselbst auch eine Anzahl neuer **Kisten** zu verkaufen.

Zum

Osterfeste

empfehle ich meine reichhaltigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

nur gute moderne Sachen, Ersatz für Mass.

Ohne Geld

erhalten alle meine ausbezahlten Kunden Waren in jeder Höhe, zur selbst bestimmenden Abzahlung.

Damen-Konfektion

nur hochmodern.

Ganze Kostüme -: Jackets Gestrickte Golf-Jacken in weiss und farbig, Damen- u. Herren-Leibwäsche, Teppiche, Gardinen, Tisch- u. Steppdecken, Portiären.

Ferner:

Kinder-Wagen

nur modern, in verschiedenen Farben und Ausführungen. ::

Dann mache ich nochmals die werte Kundschaft auf die von mir billig erworbenen

Kostümröcke u. Blusen

aufmerksam, welche ich noch

10 Proz. billiger auf Abzahlung

verkauft, als dieselben gegen Kasse verkauft wurden.

Ein jeder möge sich von der Wahrheit überzeugen. — Ferner:

Möbel :: Betten

Bunte Küchen-Einrichtungen
Moderne Schlafzimmer usw.

gebe alles

Auf Kredit eventl. ohne Anzahlung

Daher kaufen Sie auf Kredit am besten nur bei

W. Nissenfeld

Größtes u. ältestes Waren-Kredithaus
Bant-Wilhelmshaven
Wilhelmshavener Strasse 37.

W. N I S S E N F E L D W A R E N K R E D I T H A U S

W. N I S S E N F E L D W A R E N K R E D I T H A U S

Operette.

Das Interesse des hiesigen theaterliebenden Publikums für die Operette ist sehr rege und hat zur Auswahl folgender Operetten geführt, die voraussichtlich zur Aufführung gelangen:

- | | |
|-----------------------|---------------------|
| Lustige Witwe. | Zigeunerbaron. |
| Förster-Christel. ::: | Geihsa. |
| Dollarprinzessin. | Graf von Luxemburg. |
| Miss Dudelsack. | Boccaccio. |
| Fidèle Bauer. .: .: | Wiener Blut. |
| Opernball. | Geschiedene Frau. |
| Fledermaus. | Bettelstudent. |

Die Eröffnungs-Vorstellung

Fledermaus

findet statt am

Freitag den 1. April, abends 8 Uhr,

im grossen Saale d. Burg Hohenzollern.

Näheres über die mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen, sowie Preise der Plätze werden durch die Tageszeitungen Anfang nächster Woche bekannt gegeben. Hochachtungsvoll

E. Borsum.



Göricke-Fahrräder

die besten der Welt!



Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke Ang. Göricke in Bielefeld. — Vertreter:

C. Schmidt, Wilhelmshaven,
Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt Roonstrasse 84a



Zum Charfreitag

empfehle:
Grosse und kleine Schellfische,
Grosse und kleine Schollen,
Seelachs, Gadlian,
Fischharbonade, Anrrodahn,
Kotzungen, Makrelen,
Seeaale, Steinbutt, Zander,
Heilbutt, lebende Karpfen,
leb. Schleie, grüne Serringe,
Bratschollen, Flusflachs,
Kautbarsche, Suppenkrebse.

J. Heins, Fischhandlung
Billetblocks bei Paul Hug & Co.

Billig abzugeben:
4 Fach gebrauchte Fenster,
eine Partie alte Steine.
Anton Freese
Grenzstr. 14, 1. Etg.

Nähmaschine

neue, Langschiff, für 48 Mark zu verkaufen. **Rudolph, Bismarckstr. 42.**

Billig zu verkaufen
ein fast neues Fahrrad.
Bant, Thellenstr. 10, 1. Et. 1.

Guano
1 Pfd. 12 Pfg., 25 Pfd. à 11 Pfg.,
100 Pfd. 9 M.
J. H. Cassens,
Bant, Peterstr. 42, Schaar.



Feldhagens Nordseefischhalle
 Ed. Grenz u. Böcklerstr., Tel. 709,
 empfiehlt zu **Freitag**, heute und
 morgen eintreffend, lebendige
 Ware, frei Haus:
 Schellfische 17, 20, 30, 35, 40 Pf.
 Cablian 18 " "
 Schollen 30, 40 " "
 Rotzungen 30, 40 " "
 Goldbarsch 20 " "
 Auerhahn 22 " "
 Fischbonade 20, 40 " "
 Heilbutt 65 " "
 Seibutt 150 " "
 Sekt Meier Spalten, 8. 105 " "
 Bratheringe, 4 Str./Dose 150 " "
 8 " 250 " "
 Hollkopf, 8 " 165 " "
 8 " 280 " "
 Eimer Salzheringe, St. 5 "

Säcke

Alle Sorten Säcke, wie Kunst-
 düngersäcke, Kraftfuttersäcke,
 Netzsäcke etc. werden zu höchsten
 Preisen angekauft.
Westfälische Sack-Industrie
 Münster i. W.

**Nähmaschinen-
 Reparaturen**
 werden prompt und billig
 ausgeführt von
P. Höfken
 Sippens, Güterstr. 21.
 Garantie für guten Gang.



**Lehrzeugnisse
 Lehrverträge**
 zu haben bei

Paul Hug & Co.



Wunderbar
 wäscht sich mit
 gemahlener
Ammon.-Bleichseife
 50 Proz. Saponaria
 gegen teure Seife.
 Unschädlichkeit garant.
 Überall zu haben.
 H. H. Weyer, Sippens.

Zum Schlachten empfehle
Wurfskrant
Därme, beste trockene
 1 Meter 6 Pf., 100 Meter 5 Mk.
Wurfband
Sägemehl zum Räuchern
 1 Sack 1 Mk.
Salz, Pfeffer, Salpeter
J. H. Cassens
 Bant u. Schaar.

Achtung!
 Vom Abend undmorgens
 von 2 Uhr an, sollen bei Ge-
 waltigem Regen alle in Bant,
 Dörkenstraße 23, circa 1500
 Pfd. Kalbfleisch billig verkauft
 werden.

Empfehle mich zur
Anfertigung von Stiderei
 jeder Art.
H. Kieke, Siebethsburg,
 Edo Wiemtenstr. 7.

Zum Osterfest

empfehlen in reicher gediegener Auswahl:
Oster-Eier :: Oster-Hasen :: Hennen :: Küken
 in Schokolade, Zucker und Marzipan in allen Preislagen. ••
Stets frisch im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.
Denecke & Co. Schokoladen- und :
Zuckerwarenfabrik
 Wilhelmshaven ::: Marktstrasse 26a.

Die Leser dieser Zeitung

felen im Bedarfsfälle auf die Firma
Strauss & Co., Marktstr. 29a
 gegenüber der Meier Straße, aufmerksam gemacht. Man findet dort
 eine großartige Auswahl besonders guter **Kleiderstoffe, Wet-,
 Weiß- und Baumwollwaren, Wäsche, Hüte, Kravatten,
 Herren- und Knaben-Garderoben.** Die Preise sind wirklich
 billig und ist die Bedienung streng reell.

Solo
 Delikatess-Margarine
 bietet vollwertigen Ersatz für
Naturbutter
 in jeder Verwendungsart. —
 Bräunt, schäumt und duftet
 wie diese und ist ebenso leicht
 verdaulich. Man versuche auch
Rheinperle
 feinste Süsrahm-Margarine
 — den beliebtesten Butter-Ersatz
 der feinen Küche. — Überall
 erhältlich.
 Alleinige Fabrikanten:
 Hell Marg. Werks Jurgons & Prinzess, G. m. b. H., Goch

Vertreter: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Streichfertige Oelfarbe

in allen Farben und besonders schöner Qualität
 in Dosen à 2 Pfund . . . à 85 Pf. die Dose.

Fussboden-Glanzlack

braun, gelb, grau, in einigen Stunden hart und
 trocken, in 2 Pfund Dosen . . . à 1.25 Mk.

J. H. Cassens

Bant, Peterstraße 42, und Schaar.

Schuhwaren - Total - Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung.
Verkauf d. gesamten Warenbestandes
 •• zu jedem annehmbaren Preise. ••
 Günstigste u. empfehlenswerte Kaugelogenheit

Janssens Schuhhaus, Bant

Wilhelmshavener Straße 7, Ecke Mittelstraße.

Gemeinde-Badeanstalt Bant, Oldeogestraße 12.

Geöffnet wochentags 8 bis 1 Uhr und 3 bis 8 Uhr; Sonnabends
 bis 10 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr vormittags.
 Die Schwimmbäder sind für **Damen** an jedem Montag und Donnerstag
 nachmittag, in der übrigen Zeit nur für **Herren** geöffnet.
 Verabreicht werden außer Reinigungs- und alle medizinischen
Bäder, Bannenbäder (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf. für zwei
 Kinder 30 Pf., Brausebäder 15 Pf. für ein Kind 10 Pf. — Dampf-
 und Heißluftbad 80 Pf., Ganzmassage 70 Pf. Teilmassage 50 Pf., elektr.
 Wasserbad 1 Mk., elektr. Bogenlichtbad 2 Mk., elektr. Strahlbad 1.50 Mk.,
 elektr. Lohstammbad, Patent Stanger, Schwach 2.25 Mk., stark 3.50 Mk. u.
 Preislisten in der Badeanstalt erhältlich.

**Elegant, schnelllaufend,
 ::: leicht und unverwundlich sind :::**



Naumanns Germania

Deutschlands führende Fahrradmarke.
Alleinvertreter Reyersbach, Marktstr. 37.
 Spezialmaschinen von Mk. 50.00 an.

Wilhelm Harms :: Nordenham

•• Herbertstrasse 7. ••
Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak
 Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.
 Annahme von Drucksachen
 aller Art für Handel u. Privat
 unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

652 Neubremer
Theatersaal

Inh. P. Göring.

Sonntag den 27. März 1910

(1. Osterfeiertag)

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Künstler-Fest-Vorstellung.

Nur erstklassige Kräfte!

Gretchen Nielsen
Scherzliedersängerin und Diseuse.

Jwan Wehl
Preisgekrönter Bildtdichter und Improvisator.

Adolph Brunner
Aktueller Humorist und Satyriker.

Willy Höfeling
das musikalische Unicorn.

Satyr-Duo
Humoristisches Gesangs-Duett.

Marta Wagner
Vortrags-Soubrette.

U. a. gelangen zur Aufführung: **Einquartierung im Mädchenpensionat** u. **Kindersegnen**, urkom. Possen in 1 Akt.
Entree: Numer. Parkett 60 Pf., Saalplatz 40 Pf., Gallerie 20 Pf. Militär: Saal 30 Pf., Gallerie 10 Pf.

Gelegenheitskauf

für Radfahrer!

Wegen Geschäfts-Aufgabe
verkaufe ich mein bedeutendes
Lager in

Fahrrädern

Nähmaschinen

Laufdecken •• Luftpumpen

Selten •• Pedalen

Pumpen etc. etc.

zu spottbilligen Preisen.

Joh. Bockhoff

Bant, Wilhelmsh. Str. 57.

Freie Turnerschaft Rüstingen.

(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes)

•• **Einladung** ••

zu der am Sonntag den 27. März cr. im Colosseum zu
Bant stattfindenden

Oster-Abend-Unterhaltung
zum Besten des Turnhallen-Baues



bestehend in

Konzert, turnerischen Aufführungen

••• und Theater. •••

Kassenöffn. 6.30 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Entree im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.

Schulpflichtige Kinder in Begleit. Erwachsener 10 Pf.

Einen gemütlichen und genussreichen Abend
versprechend, bitten wir Freunde und Gönner um
regenen Besuch.
Der Vorstand.

Programm.

— I. TEIL —

1. Musik.
2. Gesangs-Quartett.
3. Freiwüthigen (Sokool).
4. Nimmste gleich die Hand weg, Original-Couplet.
5. Stabwüthungen (Jugend-Abteilung).
6. Polizeirat und Wachtmeister, Duett, mimische Darstellung.
7. Turnen d. Jugendriege, Rock.

— II. TEIL —

8. Musik.
9. Reigen der Damen-Abteil.
10. Gastwirt Panschmann, Orig. Soloszene.
11. Musterriege der Zöglinge am Barron.
12. Parterre-Akrobaten.
13. Gottlieb Pampels Reise-Erlebnisse in Dresden, Original-Soloszene.
14. Pyramiden.

— III. TEIL —

15. Musik.
16. Gesangs-Quartett.
17. Marmotgruppen.
18. Elektr. Keulenschwingen.
19. Die beiden Nachtschwärmer.
20. Turnen der Damen am Pferd.
21. Der blinde Passagier, humoristisches Terzett.

Zentralbibliothek

Charfreitag u. Ostem
bleibt die Bibliothek
geschlossen.

Sande-Sanderbusch.

Am 2. Osterfeiertag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein

Felix Albrecht.

Deitinger Hof, Schortens.

Am 2. Osterfeiertag:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundl. ein

G. Fass.

Hotel Schütling, Varel.

Am 2. Osterfeiertag:

BALL

Hierzu ladet freundlich ein

Bochers & Kunze.

Tivoli, Einswarden

Am 2. Osterfeiertag:

Grosser Ball

verbunden mit

Theater-Aufführungen

vom Klub Humor.

Schluss um 3 Uhr nachts.

Tanzband 1 Markt.

Hierzu ladet freundlich ein

Johann Roth.

Theaterklub Humor.

Gewerkschaftskartell

Nordenham.

Am Charfreitag den 25. März,

nachmittags 2 Uhr,

bei **J. Roth** in Einswarden,

nachmittags 5 Uhr,

bei **J. Rohners** in Nordenham:

Öffentliche

Versammlungen.

Referent: **G. Dike-Bant.**

Kollegen! In diesen beiden Ver-

sammlungen handelt es sich um die

Errichtung eines **Gewerbegerichts**

für die Gemeinden Blexen u. Norden-

ham. Sorgt für guten Besuch!

Der Kartellvorstand.

Nordenham.

Empfehle täglich frische

Nordsee-Fische

sowie Käsewaren und Marinaden.

Fr. Dicke, Beckerstr. 22.

Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Am Sonnabend den 2. April, abends 8.30 Uhr,

im **Kaffeehaus, Bismarckstraße:**

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Fertigung des Reingewinns.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

Mitglieder haben sich als solche zu legitimieren. — Der Geschäfts-

bericht liegt im Geschäftshause, Hinterstraße 28, zur Einsicht aus.

Der Aufsichtsrat der Wilhelmshavener Spar- u. Baugesellschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

W. Weinreich, Vorsitzender.

Achtung!

Achtung!

Gastwirtschaft „Stadt Kiel“.

Freitag den 25. u. Sonnabend den 26. März:

Großes Wurstschuappen

verbunden mit unikalischer Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein

Fr. Ecklund.

Neuengroden.

Am 2. Ostertage, nachm. 2 1/2 Uhr, auf der Klootfischer-
Wiese des Vereinswirts Joh. Stahmer:

Großer Wettkampf im Fluchten

der Vereine Bant gegen Neuengroden.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Klootfischer-Verein Neuengroden.

Großherzog. Baugewerk- u. Malchinenbauhule Varel

a. d. Jade. Programm und Auskunft kostenlos.

Unterhaltungs-Klub „Frohsinn und Scherz“.

Sonntag den 27. März (1. Osterfeiertag),

im **Schützenhof, Bant:**

Der Glöckner von Notre Dame.

Romantisches Schauspiel in 5 Akten

nebst etnem Vorspiel: **Der Kindesraub.**

•• Zu den Zwischenpausen Konzert. ••

Eintrittspreis: Im Vorverkauf nummerierter Platz 50 Pfennig,

Saalplatz 30 Pfennig. — **An der Kasse:** Nummerierter Platz

60 Pfennig, Saalplatz 40 Pfennig.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.



Arbeiter-Turnverein Germania.

•• **Einladung** ••

zu der am **ersten Osterfeiertage** in **Sadewassers**
Tivoll stattfindenden

Abend-Unterhaltung

— bestehend in —

Konzert, turnerischen, theatralischen und

humoristischen Aufführungen.

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr abends.

Programme im Vorverkauf 50 Pf. sind zu haben
bei **Sadewasser, Tivoli, Sohrn, Jadedusen, Israel, Bar-**
bar, Hartmann, Barbier, Müllerstr., Halweland, Grenz-
strasse, u. bei sämtl. Mitgliedern, an der Kasse 40 Pf.
Kinder in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.

Um geneigten Zuspriech bittet

Das Komitee.



Nordenham.

Empfehle täglich frische

Nordsee-Fische

sowie Käsewaren und Marinaden.

Fr. Dicke, Beckerstr. 22.